

Auer Tageblatt

Bestellungen nehmen die Druckerei
und für Auswärtige die Postanstalten
entgegen. — Erscheint wochentlich.
Fernsprech-Anschluß Nr. 53.

Anzeiger für das Erzgebirge

Verantwortlich für den Inhalt
Dr. phil. h. c. h. Dr. phil. h. c. h.
Dr. phil. h. c. h. Dr. phil. h. c. h.
Dr. phil. h. c. h. Dr. phil. h. c. h.
Dr. phil. h. c. h. Dr. phil. h. c. h.

Telegramme: Tageblatt Erzgebirge. Enthaltend die amtlichen Bekanntmachungen des Rates der Stadt und des Amtsgerichts Auer. Postfach-Nr. 1090

Nr. 256

Dienstag, den 3. November 1931

26. Jahrgang

Dem Rüstungsfeierjahr zugestimmt

Berlin, 31. Okt. Unter der Ueberschrift „Deutschland und Frankreich akzeptieren das Rüstungsfeierjahr“ meldet das „Berliner Tageblatt“: Bis zum 1. November sollten sich nach dem Beschluß der Völkerverammlung die zur Abrüstungskonferenz eingeladenen Staaten darüber äußern, ob sie bereit sind, den Vorschlag eines Rüstungsfeierjahres, das mit dem 1. November beginnen soll, anzunehmen. Wie wir erfahren, ist die deutsche Antwort bereits nach Genf abgegangen. Es liegt kein Grund vor, daran zu zweifeln, daß die Antwort nur zustimmend ausgefallen sein kann. Ueber die Einzelheiten der deutschen Antwort wird die Öffentlichkeit im Laufe des Montags unterrichtet werden.

Zustimmung Amerikas zum Rüstungsfeierjahr

London, 30. Okt. Wie Reuter aus Washington meldet, ist die offizielle Erklärung, daß die Vereinigten Staaten dem Völkervertrag einer einjährigen Rüstungspause zustimmen, nach Genf telegraphiert worden.

Frankreich zum Vorschlag des Rüstungsfeierjahres

Paris, 31. Okt. Das französische Außenministerium hat heute an den Generalsekretär des Völkervertrages

die Antwort der französischen Regierung auf den Rüstungswaffenstillstandsvorschlag erteilt, der am 29. September von der Völkerverammlung als Entschliebung angenommen wurde. In der Antwort gibt die französische Regierung bekannt, daß sie, wenn der Rüstungswaffenstillstand von den Frankreich benachbarten Ländern beobachtet werde, ebenfalls bereit sei, sich im Rahmen der von der Völkerverammlung angenommenen und unter den durch den Begleitbericht definierten Bedingungen anzuschließen.

Dänemark für Rüstungswaffenstillstand

Kopenhagen, 30. Okt. Das Ministerium des Aeußeren teilt mit: Der Minister des Aeußeren hat heute dem Sekretariat des Völkervertrages telegraphisch mitgeteilt, daß die dänische Regierung dem Vorschlag des Völkervertrages über einen einjährigen Rüstungswaffenstillstand ab 1. November ds. Js. ohne Vorbehalt ihre Zustimmung gibt.

Spanien stimmt zu

Madrid, 30. Okt. Der Ministerrat hat beschlossen, der Genfer Resolution über den Rüstungswaffenstillstand zuzustimmen.

Die kommenden Reparationsverhandlungen

Berlin, 30. Okt. Zu den in der deutschen und ausländischen Presse umlaufenden Nachrichten über die kommende Regelung des Reparationsproblems wird von unterrichteter Seite mitgeteilt, daß der deutsche Votschafter in Paris nicht den Auftrag erhalten hat, die Entwurfung des beratenden Sonderausschusses der V.B. zu beantragen. Votschafter von Hoersch wird erst heute in Berlin eintreffen und mit dem reparationspolitischen Ausschuss des Reichskabinetts Besprechungen haben.

Im übrigen ist man in politischen Kreisen der Auffassung, daß, wenn tatsächlich der beratende Sonderausschuss der V.B. zusammenberufen werden sollte, er zu keinerlei anderen Ergebnissen kommen könnte als die bisherigen Sachverständigen-Gutachten. So hat z. B. der Bericht der Wiggins-Kommission das Problem, das jetzt erneut zur Diskussion steht, bereits im August klar und deutlich umrissen, indem er von der untrennbaren Verbundenheit der deutschen Wirtschaft mit der Weltwirtschaft ausgeht und eine Sanierung der Weltwirtschaft ohne eine vorherige Sanierung Deutschlands für undurchführbar bezeichnet und zu diesem Zweck den Abbau der äußeren Schuldenlast Deutschlands fordert. Es verdient in diesem Augenblick weiter daran erinnert zu werden, daß der Wiggins-Bericht als Voraussetzung für die notwendige Umwandlung der kurzfristigen in langfristige Schulden einmal die Schaffung einer Basis gegenseitigen Vertrauens zwischen Deutschland und seiner Umwelt und weiter die Regelung der äußeren Verpflichtungen Deutschlands nennt.

Beratungen über die Stillhaltefrage

Berlin, 31. Oktober. Wie wir erfahren, ist der Stillehaltungs-ausschuss des Wirtschaftsbeirates heute vormittag um 11 Uhr in der Reichstagskammer zu seiner ersten Sitzung zusammengetreten. Der Kanzler hat außer den gestern bekannt gegebenen vier Hauptmitgliedern auch noch einige Spezialfachleute hinzugezogen, und zwar außer dem Reichsbankpräsidenten Dr. Luther, Ostas Wasseremann von der Deutschen Bank, Dr. Feibels, Geschäftsinhaber der Berliner Handelsgesellschaft, Direktor Bachem von der Arbeiterbank, Gustav Schlieper (DD-Bank), Franz von Mendelssohn, Präsident der Berliner Industrie- und Handelskammer, Samuel Rißler, Vorstandsmitglied der Reichsbank, Rudolf Böh (Bankhaus Mendelssohn) und Otto Wolff-Rön. Welles nimmt natürlich auch der Reichsfinanzminister an der Sitzung teil. Besonders wichtig dürfte auch die Anwesenheit des Votschafters von Hoersch sein, der über die politische Seite des Problems besonders gut informiert ist.

Die Dringlichkeit dieser Stillhalteberatungen spiegelt sich deutlich in der heutigen Auslandspresse wieder, die in erster Linie von dem Thema der kurzfristigen Schulden beherrscht wird. Das zeigt jedenfalls, wie notwendig es ist, einen wohlüberlegten Aktionsplan auszuarbeiten. Er wird im Prinzip darauf hinauslaufen müssen, daß die Kreditabgabe, die über die Stillhaltevereinbarungen hinausgehen, wirksam abgedreht werden. Außerdem wird man die Möglichkeit einer rechtzeitigen Verlängerung des Stillhalteabkommens ins Auge fassen und überlegen müssen, ob nicht ein Teil dieser kurzfristigen Schulden in langfristige umgewandelt werden kann. Darüber hinaus wird man auch die grundsätzlichen Fragen nicht übersehen, die die Basis des ganzen Kredit- und Stillhalteproblems bilden, wie sie im Dayton-Bericht mit aller Eindringlichkeit behandelt worden sind.

Es geht nicht an, daß die Ausfuhr Deutschlands, die schließlich die Voraussetzung unserer Kreditkraft ist, dadurch geschmälert wird, daß eine Reihe von Staaten jetzt Sonderzölle handelspolitischer Art herauszuschlagen sucht. Der Ausschuss muß aber auch die Wege zeigen, auf denen diese Forderungen wirksam abzuwehren sind. Die Beratung dieser Dinge wird bis etwa Mitte nächster Woche dauern. Vorher können die anderen Ausschüsse schon deshalb nicht zusammengekehrt werden, da dieselben Persönlichkeiten in verschiedenen Ausschüssen tätig sein müssen, so z. B. der Reichsfinanzminister und der Reichsbankpräsident. Unter diesen Umständen hat der Kanzler es für richtig gehalten, die Arbeit zunächst auf die Stillhaltefrage zu konzentrieren.

Der Reichsbank-Kreditverlängerung

Berlin, 31. Oktober. Bekanntlich hatte der Verwaltungsrat der R.B. in seiner letzten Sitzung beschlossen, seinen Anteil von 25 Millionen Dollar an dem der Reichsbank gewährten 100-Mill.-Dollar-Kreditverlängerung um weitere drei Monate, das heißt bis zum 4. Februar 1932 zu verlängern und gleichzeitig den weiteren Reichsbankkredit beteiligten Zentralnotenbanken Frankreichs, Englands und den Vereinigten Staaten vorgeschlagen, auch ihrerseits diese Verlängerung vorzunehmen. Wie die D.D. hört, ist nunmehr auch von den genannten Banken die Zustimmung zur Verlängerung um ebenfalls drei Monate erteilt worden.

Amtsvertreterwahlen in Mecklenburg-Schwerin

Schwerin, 2. Nov. Die gestern in Mecklenburg-Schwerin abgehaltenen Amtsvertreterwahlen werden den Amtsverwaltungen (Landkreistagen) ein völlig verändertes Bild geben. Die Nationalsozialisten haben in allen Ämtern beträchtliche Gewinne zu verzeichnen, die zwischen 20 und mehr als 100 Prozent seit den letzten Reichstagswahlen betragen. Die Sozialdemokraten haben in einigen Ämtern bis zu 40 Prozent ihrer Stimmen zum Teil an die Kommunisten und wie es nach den vorläufigen Ergebnissen scheint, insbesondere in den Landbezirken, auch an die Nationalsozialisten abgegeben. In einem Amt ist allerdings ein sozialistischer Stimmengewinn von etwa 15 v. H. zu verzeichnen. Die Stimmzunahme der Kommunisten ist geringer, als man im allgemeinen erwartet hatte. Sie beträgt in einigen Ämtern zwischen 10 und 25 Prozent. In zwei Ämtern sind nach den vorläufigen Wahlergebnissen geringe Verluste der Kommunisten festzustellen. Die bürgerlichen Wirtschaftskräfte haben diesmal auf die Wähler nicht die von früher gewohnte Anziehungskraft ausgeübt. Die nationalsozialistischen bürgerlichen Parteien sind zusammengefallen und verloren gegenüber den letzten Reichstagswahlen 20 bis 70 Prozent ihres Wählerbestandes und zwar überwiegend an die Nationalsozialisten. Man wird bei dieser Gegenüberstellung berücksichtigen müssen, daß die Wahlbeteiligung bei diesen Kommunalwahlen im allgemeinen nicht so stark war, wie bei der letzten Reichstagswahl. Eine sozialistische oder etwa sozialistisch-kommunistische Mehrheit ist in keinem Amt erzielt worden. Mit Ausnahme von zwei Ämtern sind, wenn man die Nationalsozialisten zu den sogenannten

bürgerlichen Seite rechnet, ziemlich starke bürgerliche Mehrheiten entstanden. So ist z. B. in einem Amt die Zahl der bürgerlichen Amtsvertreter doppelt so groß wie die der Sozialisten und Kommunisten. In zwei Ämtern hat weder das Bürgertum einschließlich der Nationalsozialisten noch die sozialistisch-kommunistische Linke die Mehrheit erlangen können. In diesen beiden Ämtern ist Stimmgleichheit vorhanden.

10,22 Milliarden RM Sparkasseneinlagen Ende September

Berlin, 30. Okt. Ende September 1931 beliefen sich die Sparkasseneinlagen bei den deutschen Sparkassen auf 10 218,79 Millionen RM gegenüber 10 504,96 Millionen RM Ende August 1931. Der Berichtsmonat weist mithin eine Abnahme um 286,17 Millionen RM gegenüber einer Abnahme um 300,69 Millionen RM im August 1931 auf. Im einzelnen betragen die Einzahlungen 368,86 (August 354,08) Millionen RM, davon aus Aufwertung 2,61 (8,68) Millionen RM und aus Zinsgutschriften 2,88 (1,78) Millionen RM. Die Auszahlungen stellen sich auf 655,02 (654,85) Millionen RM. Die Schecks, Giro-, Kontokorrent- und Depositionseinlagen stellten sich Ende September 1931 auf 1212,04 (August 1246,86) Millionen RM. Der im Juni d. J. einsetzende Rückgang der Sparkasseneinlagen hat sich also auch im Monat September fortgesetzt. Die Verminderung der Sparkasseneinlagen hat in diesen vier Monaten eine Höhe von 1004,85 Millionen RM erreicht. Die Einzahlungen waren im September um 14,78 Millionen geringer als im August, die Auszahlungen waren um 0,17 Millionen RM niedriger als im August. Ende September

1930 beliefen sich die Sparenlagen auf 10 148,41 Millionen RM, Ende September 1929 auf 8595,72 Millionen RM.

Verbilligte Kohle für Erwerbslose

Berlin, 30. Oktober. Wie bereits durch die Presse bekannt geworden ist, haben sich sämtliche Kohlenhändler bereit erklärt, für Erwerbslose und Wohlfahrtsempfänger Kohle zu ermäßigten Preisen abzugeben oder Kohlenmengen in gewisser Höhe gratis zur Verfügung zu stellen, um Preisnachlässe für die an Erwerbslose abgegebene Kohle zu ermöglichen. Ebenso wird der Kohlenhandel seinerseits zu einer Verbilligung durch Ermäßigung des Handelsrabatts und der Kleinhandelsaufschläge beitragen. Ferner hat sich auch die Reichsbahn durch eine für alle Entfernungen gleiche Ermäßigung der Fracht für Erwerbslosenkohle (3 Pfennig je Zentner) an der Verbilligungsaktion beteiligt. Die Preisnachlässe für die Erwerbslosen werden demnach zu einem wesentlichen herabgesetzten Preis abgeben werden. Die Verteilung der Kohle erfolgt unter Mitwirkung der Arbeitsämter, der Bezirksfürsorgeverbände sowie der Stadt- und Landkreise durch die örtlichen Wohlfahrtsorganisationen auf Grund von Besuchs- oder Gutscheinen. Die Abgabe der verbilligten Kohle soll ab 1. November beginnen und sich bis zum 31. März 1932 erstrecken.

Die Ärzte nehmen das Abkommen mit den Krankenkassen an

Leipzig, 30. Oktober. Zur Stellungnahme und Abstimmung über die Grundsätze, die die Beziehungen zwischen den Krankenkassen und den Krankenkassen neu regeln sollen, hatte der Verband der Ärzte Deutschlands (Darmstadt-Bund) am Sonntag eine außerordentliche Hauptversammlung nach Leipzig einberufen. Der Bedeutung der Entscheidung dieser für die Ärzteschaft so schicksalsschweren Frage entsprach die außerordentliche Beteiligung aus allen Teilen des Reiches. Da die Annahme der bei den Berliner Verhandlungen aufgestellten Grundsätze die wirtschaftliche Selbstständigkeit der Ärzte außerordentlich belastet, kamen im Verlaufe einer vielsündigen Aussprache starke Strömungen auf gegen eine Annahme des Vertragswerkes zum Ausdruck. Die Hauptversammlung stimmte schließlich den Grundsätzen zu, weil sie in dem Zustandekommen der Regelung einen Weg zu verständnisvoller Zusammenarbeit zwischen Ärzteschaft und Krankenkassen erblickt, die vor allem den Interessen der Versicherten, aber auch denen der Vertragsliebenden dient. Mit Recht erwartet jedoch die deutsche Ärzteschaft, daß angesichts der durch das Abkommen bedingten Verminderung der Einkünfte der Krankenkassen, die jetzt schon sehr hoch ist und die nicht nur bleiben, sondern noch steigen wird, die Einnahmen der Ärzte aus ihrer Tätigkeit für die Träger der Sozialversicherung und der Fürsorge von der Gewerbesteuer befreit werden. Die Ärzteschaft nimmt mit den jetzigen Zugeständnissen die jetzt noch möglichen Entbehrungen auf sich, die ihr im öffentlichen Interesse zugemutet werden können.

Verbindlichkeitsklärung im Reichsbahnlohnstreit

Berlin, 31. Okt. Im Lohnstreit bei der Reichsbahn-Gesellschaft ist der Schlichterspruch vom 27. Oktober 1931 im öffentlichen Interesse für verbindlich erklärt worden.

Für 120 Millionen RM neue Silbermünzen

Berlin, 29. Okt. Der Reichsrat genehmigte in seiner heutigen Voll Sitzung zwei Vorlagen über die Ausprägung neuer Reichsilbermünzen. Es handelt sich um die Ausprägung von 2-Mark-Stücken für zusammen 30 Millionen RM und von 3-Mark-Stücken für zusammen 90 Millionen RM. Insgesamt werden also 45 Millionen Stück neue Silbermünzen im Gesamtwert von 120 Millionen RM ausgeprägt.

Der Reichsrat genehmigte weiter eine Verordnung zur Verhütung der Einschleppung der San Jose-Schildlaus und der Apfeltrichfliege. Die Verordnung faßt die bisher erlassenen Einzelanordnungen zusammen und vermehrt die Zahl der überseeischen Länder, aus denen die Einfuhr lebender Pflanzen verboten und die Untersuchung eingeführter Obstsendungen vorgeschrieben ist, um zwei weitere Länder, nämlich Neuseeland und Südafrika.

Schließung der Erwerbslosenheime des Stahlhelms und der Nationalsozialisten in Fürstentwalde

Fürstentwalde, 2. Novbr. Wie bereits berichtet, waren bei einer Hausdurchsuchung im Fürstentwälder Erwerbslosenheim des Stahlhelms Waffen gefunden worden. Der erste Bürgermeister in Fürstentwalde als Ortspolizeibehörde hat daher auf Grund der Rotverordnungen zur Bekämpfung politischer Ausschreitungen die sofortige polizeiliche Schließung des Erwerbslosenheimes des Stahlhelms angeordnet. Gleichzeitig hat er auch das Erwerbslosenheim der Nationalsozialisten schließen lassen, weil zu befürchten sei, daß diese Räume als Stützpunkte für politische Gewalttätigkeiten benutzt werden können. Die Inhabanten der Heime sind durch Polizei aus den Heimen entfernt worden. Die Heime wurde versiegelt.

Dingeldey fordert Heranziehung der Nationalsozialisten zur Regierungsarbeit

Gießen, 1. Novbr. In einer heute abend hier abgehaltenen Wählerversammlung der Deutschen Volkspartei forderte Parteiführer Dr. Dingeldey nach einer Kritik am zweiten Kabinett Brüning Abkehr von der Sozialdemokratie und ihren Grundgedanken und Heranziehung der Nationalsozialisten zur Regierungsverantwortung. Nach dem Beispiel Englands müßte auch in Deutschland eine nationale Regierung gebildet werden, zumindest hätte der Reichskanzler mit dieser Forderung vor die Parteiführer treten müssen.

Der braunschweigische „Volkfreund“ darf wieder erscheinen. Berlin, 2. Novbr. Wie die „Berliner Montagspost“ meldet, hat der braunschweigische Finanzminister Dr. Rückenthal der Redaktion des braunschweigischen „Volkfreundes“ mitgeteilt, daß die braunschweigische Regierung

Städtetag und Arbeitslosenversicherung

Berlin, 31. Okt. Wie das Nachrichtenbüro des BDB. meldet, hat der Vorstand des Reichstädtetages sich in seiner letzten Sitzung dem Vorgehen des Landgemeindetages angeschlossen und auch seinerseits verlangt, daß eine vorübergehende Aushebung der Arbeitslosenversicherung erfolge. In unterrichteten Kreisen wird dem Nachrichtenbüro des BDB. zur Erläuterung dieses Beschlusses erklärt, daß die Arbeitslosenversicherung durch die verschiedenen Ausführungsbestimmungen der Rotverordnungen, insbesondere durch die Einführung der Bedürftigkeitsprüfung bereits im wesentlichen ihres Versicherungscharakters entleert sei. Im Hinblick hierauf könne man auch den Rechtsanspruch auf Arbeitslosenversicherung bündig beseitigen und den Zustand wieder herstellen, der vor 1927 bestand. Damals gab es eine reine Erwerbslosenfürsorge, die in allen Fällen nur nach erfolgter Bedürftigkeitsprüfung in Gang kam. Man sagt, daß die genannten Kommunalverbände ihren Wunsch auch im Hinblick darauf geäußert hätten, daß vermutlich unsere ausländischen Glaubiger für die Verlängerung des Stillhalteabkommens eine ähnliche Forderung geltend machen würden. Es ist also nicht so, daß mit Aufhebung der Erwerbslosenversicherung die Unterstützung für wirklich bedürftige Arbeitslose beseitigt werden soll. Allerdings hofft man, mit Beseitigung des Versicherungscharakters der Arbeitslosenfürsorge gewisse Mittel für andere dringende Finanzzwecke der öffentlichen Hand freizubekommen. Man geht wohl nicht fehl in der Vermutung, daß dieser Plan ein wesentlicher Beratungsgegenstand für die beabsichtigte gemeinsame Aussprache von Vertretern des Reiches, der Länder und Kommunen sein wird, die in ungefähre 14 Tagen über die Finanzfragen der öffentlichen Hand stattfinden soll.

Im Hinblick auf diese gemeinsamen Verhandlungen ist bisher allerdings nur eine unverbindliche Fühlungsnahme des Reiches bei den Ländern erfolgt, während man die kommunalen Spitzenorganisationen noch nicht gehört hat. Vermutlich will das Reich zunächst eine Verständigung mit den Ländern erreichen. Hierbei ist aber zu bemerken, daß die Interessen der Länder zum großen Teil mit denen der Gemeinden konform gehen. Denn diejenigen Gemeinden, die einen finanziellen Zusammenbruch erleben, würden zunächst den Kassen der Länder zur Last fallen. Es ist auch noch der Gedanke aufgetaucht, mit der geplanten Aushebung der Erwerbslosenfürsorge eine Verminderung der Arbeitnehmerbeiträge zu verbinden als Ausgleich für die zu erwartenden Lohnsenkungen. In Sachverständigenkreisen auch des Reichsarbeitsministeriums wendet man gegen all diese Absichten vor allem zwei Bedenken ein: Wenn die Arbeitslosenversicherung ihres Versicherungscharakters entleert werde, dann würden vor allem diejenigen Arbeitnehmer außerordentlich schwer geschädigt, die seit Bestehen des Beitragszwanges, also seit sieben bis acht Jahren, Beiträge geleistet haben, und nun vielleicht, zum ersten Male arbeitslos geworden, keinerlei Rechtsanspruch auf Unterstützung hätten. Von den 1000 bis 1500 Mark, die sie in den vergangenen Jahren in die Arbeitslosenversicherung eingezahlt haben, hätten sie danach absolut nichts, was eine unerträgliche Verbitterung der Arbeitnehmer auslösen könnte. Weiter sagte man in den Sachverständigenkreisen, daß die Ersparnisse aus dieser Umwandlung der Arbeitslosenversicherung nicht so groß sein würden, als daß sie die daran geknüpften Hoffnungen auf Entlastung der öffentlichen Finanzen erfüllen könnten.

das neue Verbot des „Volkfreundes“ auf Ersuchen des Reichsinnenministers zurückziehe.

Die Reichssteuereinnahmen vom Juli bis September 1931

Berlin, 30. Okt. Die Einnahmen des Reiches im Monat September 1931 betragen (in Millionen RM) bei den Besitz- und Verkehrssteuern 256,6, bei den Zöllen und Verbrauchsabgaben 220,4, mithin im ganzen 477,0. In den Monaten Juli bis September 1931, dem zweiten Viertel des Rechnungsjahres 1931, sind somit aufkommen an Besitz- und Verkehrssteuern 1301,8, an Zöllen und Verbrauchsabgaben 734,5, insgesamt 2036,3. In dem vorhergegangenen ersten Vierteljahr des laufenden Rechnungsjahres betragen dagegen die Einnahmen aus den Besitz- und Verkehrssteuern 1171,3, aus den Zöllen und Verbrauchsabgaben 636,6, zusammen 1807,9, mithin 231,4 weniger als im zweiten Viertel des Rechnungsjahres 1931.

Beamtenbund gegen die Rotverordnungen

Berlin, 1. Novbr. Der geschäftsführende Vorstand des Deutschen Beamtenbundes beschäftigte sich dieser Tage eingehend mit der beamtenpolitischen und beamtentechnischen Entwicklung auf Grund der verschiedenen Rotverordnungen. Er beschloß, da die Rotverordnungen in Reich und Länder eine große Anzahl von Rechtsfragen von grundsätzlicher und allgemeiner Bedeutung aufgeworfen hätten, im Rechtswege eine Entscheidung herbeizuführen.

Ergebnis der englischen Parlamentswahlen

London, 31. Oktober. Nachdem nun auch das Wahlergebnis der Londoner Universität bekanntgeworden ist, ergibt sich folgendes Kräfteverhältnis im Parlament: Für die Regierung 554, gegen die Regierung 50, Unabhängige 5, unabhängige Liberale 4. Es stehen noch zwei Wahlergebnisse aus.

Kein Rücktritt Hendersons vom Vorsitz auf der Abrüstungskonferenz

London, 30. Oktober. „Daily Herald“ meldet: Arthur Henderson wird auf der Genfer Abrüstungskonferenz den Vorsitz führen. Das auf dem Kontinent verbreitete Gerücht, daß er wegen des Ergebnisses der britischen Parlamentswahlen wahrscheinlich seinen Posten als Vorsitzender der Abrüstungskonferenz niederlegen werde, nimmt keine Rücksicht auf Hendersons Ernennung persönlichen und nicht politischen Charakter trug. Hendersons Sohn hat erklärt, das Gerücht könne mit allem Nachdruck bementiert werden, ein Rücktritt seines Vaters sei niemals in Frage gekommen.

Meuterei im brasilianischen Heere

Rio de Janeiro, 30. Okt. Wie aus Pernambuco gemeldet wird, hat das 2. Jägerbataillon in der vergangenen Nacht gemeutert. Die Meuterei ist jedoch im Keime erstickt worden.

Neue Zusammenstöße in der Mandschurei

Paris, 30. Okt. Die Agentur Indepacifique berichtet aus Tokio, daß nach einer Meldung aus Nanking bei einem Kampf mit chinesischen Truppen ein japanischer Hauptmann tödlich verlegt, zwei Mann getötet und drei schwer verletzt worden seien. Die chinesischen Truppen hätten die Nacht einer japanischen Abteilung angegriffen, die nördlich von Pitufsi Räuberbanden zurückgeschlagen habe.

Desinfektionsbeschränkungen in Finnland

Helsingfors, 31. Okt. Die Bank von Finnland hat sich veranlaßt gesehen, neuerliche Beschränkungen in der Abgabe von Desinfektionsmitteln vorzunehmen, wozu sie sich gezwungen sah, nachdem durch eine unerwartet große Einfuhr ein Desinfektionsmangel entstanden war.

Die Verhaftungen bei J. G. Farben

Salle a. S., 29. Oktober. Zu den Verhaftungen unter dem Verdacht der Verspionage bei der J. G. Farbenindustrie teilte das Polizeipräsidium fest mit: Auf Grund vertraulicher Mitteilungen war bekannt geworden, daß Anfang d. J. in Bitterfeld eine geheime Sitzung stattgefunden hatte, in welcher von kommunistischer bezw. KPD-Seite („Revolutionäre Gewerkschaftsopposition“) von Angehörigen der J. G. Farben-Werke in Bitterfeld Auskünfte über die in den einzelnen Werken hergestellten Fabrikationsergebnisse verlangt wurden. Der Verdacht liegt nahe, daß diese Auskünfte im Interesse einer ausländischen Macht erbeten worden sind. Im Verfolg der Ermittlungen sind (wie bereits gemeldet) vier Personen festgenommen worden, und zwar der Elektriker Thiele, kommunistischer Kreisratsabgeordneter des Kreises Bitterfeld, der Tischler Jäger, kommunistischer Stadtverordneter in Bitterfeld, der Maurer Müller, kommunistischer Gemeindevorsteher in Greppin bei Bitterfeld und der Arbeiter Gruner, Mitglied der KPD. Thiele ist zurzeit Vorsitzender des Arbeiterrates der J. G. und Betriebsratsmitglied, Jäger und Gruner haben dem Arbeiterrat bis zum Jahre 1930 bezw. 1929 angehört, letzterer als Vorsitzender.

Außerdem scheinen noch zwei bereits wegen Hochverrats in Leipzig sitzende Angehörige der KPD, in die Angelegenheit verwickelt zu sein. Die Ermittlungen werden fortgesetzt.

Rund um die Welt

Ueberfall auf ein Wettbureau

Hamburg, 30. Okt. Nachdem erst am Donnerstag ein frecher Raubüberfall auf ein Wettbureau in der Hamburger Altstadt ausgeführt wurde, ist heute mittag erneut ein Wettbureau in der Innenstadt Ziel eines räuberischen Ueberfalles geworden. Dabei wurde der Geschäftsführer durch Revolvergeschosse tödlich verlegt. Vier der an dem Ueberfall beteiligten Personen konnten festgenommen werden. Nähere Einzelheiten fehlen noch.

Sechs Verletzte bei einem Motorradunfall

Essen, 2. Novbr. Zwei Kraftfahrer, von denen das eine mit einem Ehepaar und dessen siebenjähriger Tochter, das andere mit zwei Herren und einer Dame besetzt war, stießen gestern abend hier an einer Straßenkreuzung mit voller Wucht zusammen. Das Ehepaar und die Dame erlitten schwere Schädelbrüche, auch die beiden Herren und das Kind wurden so verletzt, daß ihre Einlieferung ins Krankenhaus notwendig war.

Eisenbahnanstoß in Bad Reichenhaller Kirchberg

München, 2. Novbr. Wie die Reichsbahndirektion München mitteilt, wurden in der Nacht zum Sonntag im Bahnhof Bad Reichenhaller-Kirchberg in verdrehter Richtung Schottersteine und zwei Rundhölzer von etwa einem Meter Länge und 20 Zentimeter Durchmesser in eine Weiche des Hauptgleises eingeschlemt. Der Personenzug Berchtesgaden-Bad Reichenhaller, der am Sonntagfrüh die Weiche querte befuhr, erlitt keinen Schaden, sondern konnte die Fahrt ohne Anhalten fortsetzen. Die Reichsbahndirektion München hat für die Ermittlung des Täters eine Belohnung ausgesetzt.

Schneesturm in Schlesien

Breslau, 31. Okt. In Schlesien herrschte gestern nachmittag schwerer Schneesturm, das auch heute vormittag noch anhält. Im Flachland erreichten die Sturmwinde Windstärke 11. Das Observatorium Breslau-Rrieten registrierte eine Windgeschwindigkeit von 30 Sekundenmetern. Die Bden brachten heftiges Schneetreiben. Im schlesischen Vorgebirge hat sich bereits eine geschlossene Schneedecke gebildet. Die Reiftrügerbaue meldet eine Schneehöhe von 30 bis 50 Zentimeter bei 8 Grad Rülte.

Da die geschlossene Schneedecke bis ins Tal hinabreicht, gibt es bereits gute Sportmöglichkeiten für Ski und Rodel.

Explosionsunglück in einer schottischen Kohlegrube

Beim Tote

London, 1. Novbr. Eine schwere Explosion, die sich auf der Bowhill-Grube in der Grafschaft Wiltshire ereignete, forderte zehn Menschenleben. Es gelang noch nicht, die Leichen zu bergen. Das Ausströmen tödlicher Gase machte den Abbruch der Rettungsarbeiten erforderlich. Ueber die Ursache der Explosion ist noch nichts Näheres bekannt.

Schwerer Verkehrsunfall in Ronza

25 Verletzte

Ronza, 31. Oktober. Eine Straßenbahn lief hier heute mit einem Lastauto zusammen, auf dem sich 30 Rekruten befanden. Von den Soldaten, die sich auf dem Wege nach Mailand befanden, wurden vier schwer und 21 leichter verletzt. Der Anprall war so heftig, daß der Kraftwagen auf die gegenüberliegende Straßenseite geschleudert wurde.

Danziger Sänger leisten Deutschumsarbeit

Pflege des deutschen Liedes und deutscher Art, das war der leitende Gedanke, der im Oktober 1928 die Danziger Lehrer zusammenführte. Diese hohe Aufgabe des DGB hat ihre besondere Bedeutung erhalten, seit Danzig getrennt vom deutschen Mutterlande, einen schweren leidensvollen Kampf um seine deutsche Kultur und seine Existenz besteht. In den verschiedensten Konzertfahrten ins Reich, dessen bedeutendste die Deutschlandsfahrt war, die den Verein über Frankfurt, Berlin, durch Sachsen, Bayern, Württemberg bis Innsbruck führte, verband der Verein die Liedpflege mit dem nun auslandsdeutschen Danzig.

Auch anfangs Oktober d. J. unternahm der Verein wiederum eine Konzertreise in den südlichen Teil der Provinz Grenzmark Posen-Westpreußen. Dank der Unterstützung seines Ehrenmitgliedes, des Oberpräsidenten Dr. H. C. von Bülow, des Grenzmarkdienstes und der warmen Förderung durch die gemeinnützige Vereinigung zur Pflege deutscher Kunst, Berlin, war es möglich, die Reise, die für die Sängerschaft ein Opfer in jeder Hinsicht bedeutete, durchzuführen. Diese Fahrt hatte ihre besonderen Organisationschwierigkeiten in den erschwerten Verkehrsverbindungen, aber auch diese Abkunft wurde gefunden in einer Teilung des Refektoriums, damit möglichst viele Orte berührt und den Wünschen der Städte, den Verein bei sich zu sehen, entsprochen werden konnte.

Fraustadt, Glogau, Unruhstadt, Meseritz, Schwerin a. B., Schlichtingheim, Boms, Tirschtiegel, Neu-Wenischen, Kreuz wurden besucht. Die musikalische Leitung lag in den Händen der beiden Chormeister Dr. Ludwig Kraus und Hans Eichmann. Der Chor wurde geführt von dem unerwähnten Vorsitzenden, Direktor Alfred Krieger-Danzig.

Grenzbevölkerung hier in Danzig und dort! Unser Lied und das Bekenntnis unverbrüchlicher Treue zum deutschen Gedanken waren genug, um die Herzen einer im täglichen Kampf ums Dasein stehenden Bevölkerung überquellen zu lassen. Staatliche und städtische Behörden, Gesangvereine und nicht zuletzt die gesamte Bevölkerung wußten überall den Veranstaltungen des Vereins den Rahmen zu geben und ihm in Wort und Lied den Dank für das Gebotene und die Hoffnung auf eine Wiederkehr auszusprechen. Reicher Flaggen-Schmuck grätzte äußerlich schon die Danziger Sängerkolonnen und überall offene Arme bewies, daß sich die gesamte Grenzbevölkerung mit den Danzigern in ihrem Weiden und Hoffen verbunden fühlte.

Um die Aufhebung der Amtshauptmannschaft Delsnitz

Blauen i. B. Zu der durch die sächsische Rotverordnung vom 21. September verfügten Aufhebung der Amtshauptmannschaft Delsnitz hat die Industrie- und Handelskammer Blauen im Hinblick auf die Denkschrift des Bezirksausschusses Delsnitz an das Innenministerium die bringende Bitte gerichtet, die in der Denkschrift enthaltenen Einwendungen einer genauen Nachprüfung zu unterziehen, namentlich von dem Gesichtspunkt aus, ob durch die Einziehung der Amtshauptmannschaft Delsnitz wirklich dauernde Ersparnisse in nennenswertem Umfange für die Haushalte der öffentlichen Hand wie für die Wirtschaft erzielt werden.

Sport vom Sonntag

Turingau Westgebirge (D.L.)

Handball

Die ersten Spiele auf schneebedeckten Feldern

Das Programm war zwar reichhaltig, doch verursachte die Witterung viele Ausfälle und beeinträchtigte auch das Können Ueber die Treffen folgendes:

Reformationsfest:

To. Wollenstein 1 - To. Weierfeld 15:2:3
 Dritte Minute Sieg und Punkte und dazu ein Kampf, wie er zassig und abwechslungsreicher nicht sein konnte.

MTB. Annaberg 1 - To. 1861 Geyer 1:1:4
 Auch diesmal hielten sich die MTB. recht wacker, gaben einen jederzeit gleichwertigen Gegner ab, der nur wieder den einen Fehler machte, die Angriffe zu langsam vorzutragen.

MTB. Ihum 1 - MTB. Cröttendorf 1:3:3
 Risikokampf hätte man diese Begegnung dem Spielverlauf nach begehren können, so temperamentooll und erbittert wurde beiderseits um die Punkte gekämpft.

To. Chemnitz-Gablenz 1 - To. Zahn Aue 17:1
 Unter den denkbar ungünstigsten Bodenverhältnissen stellten sich die Ergänzungsmitglieder dem Mittelsachsenmeister, der sich bedeutend besser damit abfand und in den letzten 30 Minuten klar überlegen war und dies auch durch fünf weitere unhaltbare Treffer zum Ausdruck brachte.

To. 1861 Geyer - To. Grohobersdorf 15:3
 Die Ostgebirgler gaben sich zwar große Mühe, waren aber aus schnell und ausdauernd, konnten jedoch gegen die gut ausgelegten Iser nichts ausrichten, umso mehr, als selbige den Sieg bereits bis zur Pause sicherstellten.

MTB. Thalheim 1 - To. Chemnitz-Bernsdorf 1:1:2

Die Mittelsachsen, zu Acht, hielten den ungefühen Angriffen ihres Gastgebers naturgemäß auf die Dauer nicht stand, und mußten sich nach einer gleichwertigen Halbzeit mehr und mehr in ihre Reviere zurückziehen und sich sogar noch die Zweistellige gefallen lassen.

MTB. Thalheim - To. B. Weidau 14:8

Trotz der Krise der Silbergrauen schlugen sie sich gegen den Sportmeister sehr gut, erzwangen bis zur Pause ein verdientes Unentschieden, um danach die Weidauer mehr vorzulassen, die denn auch durch ihre Wurfkanone Hering einen nicht unbedeutenden Sieg errangen.

1. Klasse

To. Gartenstein 1 - To. Jgmd. Zwidau 12:4

Grundsätzlich vertritt die Kammer den Standpunkt, daß zur Entlastung der Wirtschaft eine durchgreifende Verwaltungsreform erforderlich ist. Allerdings haben nach Ansicht der Kammer beratende organisatorische Maßnahmen nur dann Zweck, wenn hierdurch tatsächlich nachhaltige Ersparnisse herbeigeführt werden.

Ein zehn-Millionen-Objekt stillgelegt

Bschornewik. Die nach jahrelanger Arbeit zu Beginn dieses Jahres mit einem Kostenaufwand von zehn Millionen Mark fertiggestellte und dem Betrieb übergebene große Abraumförderbrücke der Grube Wolpa soll in Kürze stillgelegt werden.

Rundfunk-Programm für Dienstag

Königsbrunnhausen (Welle 1635)

06.50 ca. Frühkonzert. 10.10 Neue schönelieder für den Elternabend. 12.00 Wetter für die Landwirtschaft. 12.05 Französisch für Schüler. 12.30 Hubertusstag. Anschl. Wetter (Wiederholung). 14.00 Schallplatten. 15.00 Märchen und Geschichten. 15.45 Künstlerische Handarbeiten. Reittiere für unsere Kleinen. 16.30 Konzert. 17.30 Musik in der Einheit der Rünste. 18.00 Deutschland und Südost-Europa. 18.30 Englisch für Fortgeschrittene. 18.55 Wetter für die Landwirtschaft. 19.00 Körperbau und Charakter. 19.30 Das sachliche Wirtschaftsprogramm. 20.15 „Hubertus“. 22.15 Politische Zeitungsschau. 22.30 Wetter-, Tages- und Sportnachrichten. Anschl. von Berlin: Ausschnitt aus dem Berliner Sechstagerkonzert. Anschl. bis 24.00 Tanzmusik.

Leipzig (Welle 259)

07.00 ca. Frühkonzert. 10.45 Gartenrundschau im November. 12.05 Spärentlänge im Dreiviertelakt. 13.00 ca. Was euch gefällt. 14.00 Der Unterhaltungsanspruch der Kurzarbeiter. 14.15 Musikalische Neuerwerbungen. 15.00 Neuartige Reparaturarbeiten: die Tischdecke. 16.00 Der Sternenshimmel im November. 16.15 Eine Viertelstunde Vertehrsziehung. 16.30 Miniaturen. 18.05 Frauen, nehmt Stellung. 18.30 Französisch. 18.50 Einführung in das Gewandhauskonzert am 5. November. 19.00 Alte und neue Formen der Geselligkeit. 19.30 Hanns Feing Ewers zum 60. Geburtstag. 20.00 Bunter Abend. 21.30 Tagesfragen der Wirtschaft. 21.40 „Der Berg“. 22.35 Nachrichten dienst. Anschl. bis 23.30 Unterhaltungskonzert.

Auch diesmal hielten die Gäste wieder das, was man sich von ihnen versprochen hatte: gute Gesamtleistung, technisch solides Können und größte Fairness.

To. Oberpfannenkeil 1 - To. Lauter 14:0
 Durch diesen Sieg qualifizierte sich Lauter für den Endkampf um die Staffelleisterschaft gegen Bernsbach. Beide Mannschaften traten unvollständig an, Oberpfannenkeil zu Acht und die Gäste zu Neunt.

To. Sachsenfeld 2 - To. Weierfeld 2:2:1.

To. Rittersgrün 1 - To. Böhla 15:9
 Sehr gut hielten sich die Gremplandleute, fünf Treffer wolle gegen eine Hintermannschaft wie Böhla erst erzielt werden und das beweist, daß beide Vereine ein vorzügliches Spiel boten.

To. Rittersgrün 1 - To. Grünhübel 11:2
 Durch diesen Sieg hat sich To. Rittersgrün recht gut in der Tabelle platziert. Unentschieden wäre zwar am Plage gewesen.

MTB. Thalheim 2 - To. Niederzörnitz 10:2

To. Neuwelt 1 - To. Jgmd. Zwidau 14:14
 Trotz des nicht leichteren Vorzugsplatzes errangen die Westsachsen einen weiteren, zahlenmäßig sogar recht hohen Sieg, der aber speziell auf das Konto der Zwidauer Stürmer kommt, die in beachtlicher Form waren und ein wirklich großartiges Werkstück vorführten.

2. Klasse

MTB. Ihum 2 - MTB. Cröttendorf 20:2. To. Lauter 2 - To. Oberhlemsa 20:7. To. Rittersgrün 2 - To. Böhla 21:3. To. 1861 Geyer 2 - To. Grohobersdorf 22:1. To. Neuwelt 2 - To. Jgmd. Zwidau Reserve 0:4.

Jugend: To. Niederhlemsa - To. 1947 Schneeburg 5:1.

Schach

Schachturnier in Aue

Am 31. Oktober wurde im Gasthaus „Alt-Aue“ im Rahmen des diesjährigen Schachkongresses für den Turingau Aue die Einzelmeisterschaft ausgetragen und zwar in Form eines vierrundigen Schachturniers nach dem Schweizer System. Trotz der ungünstigen Zeitverhältnisse beteiligte sich eine große Zahl von Schachinteressenten aus den umliegenden Ortschaften.

Den ersten Preis gewann Herr Müller-Aue, der hiermit Untergaumeister wurde. Den zweiten und dritten Preis teilten sich die Herren Tauscher-Aue und Siegel-Weierfeld. Den vierten Preis erkämpfte sich Herr Dietrich-Neudorf, während sich die Herren Dr. Harbauer-Bodau, Prof. Graf-Aue, Schleier-Schwarzberg und Weigel-Weierfeld in den fünften bis achten Preis teilten.

Arnold Hörriegel: Die Derwischtrömmel - Das Leben des Erwarteten Nachi - 394 Seiten. In Halbbinder gebunden. Volksverband der Bücherfreunde, Wegweiser-Verlag G. m. b. H., Berlin-Charlottenburg 2.

Die Lebensbeschreibung des Nachi Mohammed Achmed, die dieses Buch enthält, jenes Mannes, der die letzte große Offenbarung des freitbaren Islams geführt, den Sudan erobert, den englischen General Gordon besiegte, beruht nicht auf Erfindung, sondern in allen Einzelheiten auf historischen Zeugnissen. Hörriegel hat auf einer Reise durch den Sudan den Sohn des Nachi kennengelernt und von ihm sehr wichtige, bisher ganz unbekanntes Mitteilungen über die Lebensgeschichte dieses seltsamen Mannes empfangen. Somit muß das vorliegende Werk als die erste - ohne Koreingekommenheit - geschriebene Biographie des Nachi gewertet werden. Das phantastische Abenteuer dieser großen Existenz, die unglaubliche Fülle farbenreicher Episoden, die prachtvollen Gestalten rings um den Nachi und ihm im Kampf gegenüber, der so bemerkenswerte Charakter dieses schicksalhaften Gegenpielers Gordon, all das hat Hörriegel, dieser international bestbekannte Autor, faszinierend und meisterhaft gestaltet in diesem Buche wiedergegeben. Der krennende Sudan, in dem sich die tragischen Schicksale zugetragen haben, stellt den landschaftlichen Hintergrund für das Lebensbild des interessantesten Menschen, den Afrika seit Jahrhunderten hervorbrachte hat. Daß der Volksverband der Bücherfreunde dieses bedeutungsvolle Werk in seiner Jahresreihe erscheinen läßt, zeugt von neuem von dem hohen künstlerischen und literarischen Niveau, auf dem diese VbB-Beröffentlichungen stehen. Die Individualität des Einbandes, die vorbildlich schöne Ausstattung und der unglaublich billige Preis von 2,90 RM für diesen künstlerisch hochwertigen Halbbinderband stellen dem B. d. B. das beste Zeugnis unerreichter Leistungsfähigkeit aus.

Verantwortlich für den reaktionellen Teil: O. R. Treichel für den Anzeigenteil: Carl Schieb. - Druck und Verlag: Auer Druck- und Verlagsanstalt G. m. b. H., Aue

Spendet Kleidungsstücke und Heizmaterial
 Die Allgemeine Auer Winternothilfe 1931 braucht viel, um vielen helfen zu können

Sofa RM 185.- 165.- 140.-
 RM 98.- 86.- 80.-
 Bei Barzahlung hohen Nachlaß.
Möbel-Gas, Aue-Neustadt.

CARMOL hilft
 und darf in keinem Hause fehlen
 Rheuma, Hexenschuß, Kram-, Kopf- u. Zahnschmerzen
 Endlich ohne schmerzliche Anwendung Carmol tut wohl
 Im B. L. L. Apothek. A. L.

Wer tauscht
 mit mir meine in der Reichstraße gelegene Wohnung, bestehend aus 4 Zimmern, Küche, Bad, Korridor und Zubeh. gegen eine gleiche oder etwas kleinere.
 Offerten unter Nr. 286 an die Exp. dieses Bl. erbeten.

13 Edelobst.
 Winterapfel ausgereift. Früchte m. f. Geschmack l. Wohl 50 Pfd. RM 8.- Winterapfel 50 Pfd. RM 2.- Korb gratis dt. f. netto empfehle!
Kientgenhof, Hofmann, Straßfeld 41 b. Pöhlitz/Thür.

Guterhaltener, gebrauchter **Küchenschrank** zu kaufen gesucht.
 Off. m. Preisang. u. N. N. 367 an das Auer Tagblatt.

Hühneraugen Hornhaut
 werden schmerzlos entfernt im **Haarpflegehaus Schubert Aue, Ernst-Papst-Straße 4.**

Gesellschaft Erholung, Aue-Sa.
 Die Mitglieder werden hiermit, zu der am **Montag, den 8. d. Mts., abends 8.30 Uhr** im **Kaffee Tempus** stattfindenden **außerordentlichen Hauptversammlung** höflich eingeladen.
Tages-Ordnung:
 1. Entwürfe. (Antrag des Gesamtvorstandes: Überarbeitung der Beiträge)
 2. Satzungsänderung resp. Nachträge.
 3. Gesellschaftliche Veranstaltungen.
 4. An- und Abmeldungen.
 5. Verschiedenes
 Weitere Entwürfe sind bis 7. 11. an den Vorsitzenden zu richten.
Der Gesamtvorstand:
 Carl Deyer,
 1. Vorsitzender.

Kaufhaus Leistner Aue.
Winterobst
 In verschiedenen Sorten 50 Kilogr. von 10-20 Mk. verkauft
Weidauer, Gartenbaubetrieb
 Stollberg L. Ergeb.

Nie wiederkehrende Gelegenheit

Vom 3. bis mit 4. November 1931
also nur 2 Tage
 Dienstag und Mittwoch
 verkaufe ich für ein Leipziger Haus

Pelzmäntel

zu jedem nur annehmbaren Preis
 im **Restaurant Bürgergarten, Aue.**

**Riesenauswahl in Bisamrücken —
 Bisamwanne — Fohlen — Persianer
 Maulwurf — Besätze**

Die Stücke sind Meisterwerke
 deutscher Kürschnerkunst,
 aus prima Material und von
 auserlesenem Geschmack.

Zwanglose Besichtigung und größtmöglichstes Entgegenkommen.

Hans Geller, Leipzig, Brühl 33
 z. Zt. Restaurant Bürgergarten.

Hotel Blauer Engel, Aue

Mittwoch, den 4. November

Schlachtfest



Vormittag 11 Uhr Wellfleisch, abda.
 7 Uhr Schweinsknochen mit Klößen
 Bratwurst und frische Wurst
 mit Sauerkraut

Freundlichst ladet ein

Wilhelm Borsta Wwe.

Rest. Eichertschänke, Aue.

Telephon 1129.

Eigene Fleischerei.

Mittwoch, den 4. November 1931

findet an Stelle vom Schlachtfest
 mein diesjähriger

Jahresschmaus

statt, wozu wir alle Nachbarn, Freunde und Gönner
 herzlichst einladen. **Max Kunze u. Frau.**

Gedecke à 2.— RM

Suppe, Zunge mit Spargel, Compott

oder:

Suppe, Lendenbraten mit jungem Gemüse, Compott.

**Wenn Du schläfst bei Nacht
 Der Sicherheits-Dienst wacht!**
 Fernruf 252.

Dein Herz



pumpt die in die kreisenden 5 Liter Blut unauf-
 hörlig durch den Körper und ernährt so alle lebens-
 wichtigen Organe. Sorge durch täglichen Genuß
 von „Köstlicher Schwarzbier“ dafür, daß dein Blut
 gesund ist und stets erneuert wird, nur so bleibst Du
 vor Krankheiten und Schwachzuständen bewahrt.
 Köstlicher Schwarzbier ist mehr als ein wohl-
 schmeckendes Getränk, es ist ein wertvolles Nah-
 rungsmittel und schafft gesundes Blut. „Köstlicher
 Schwarzbier“ ist in den Bierhandlungen und
 Lebensmittelgeschäften erhältlich.



Empfehle diese Woche:

Zettheringe 10 Stück 50 Pfg.

und
Zettheringe 10 Stück 35 Pfg.

Baul Matthes, Fischhandlung, Aue

Schneeberger Str. — Telephon 272.

Kautschukstempel
 für jeden Bedarf liefert
Auer Tageblatt

Geschäfts-Uebnahme.

Werten Freunden und Gönnern zur Kenntnisnahme, daß wir ab heute das
Restaurant Café Central, Färberstr. 3
 mit dem Motto:
„Unseren Gästen, nur vom Besten“
 pachtweise übernommen haben. Um gütige Unterstützung bittet
Familie Willy Elbel.

Berichtigung.

Auf vielseitiges Anfragen gebe ich hiermit zur Kenntnis, daß
 ich den von H. Nerhoff übernommenen Salon nicht als Damen-,
 sondern nach wie vor als

Herrenfriseursalon

weiterführe. Da ich selbst langjähriger I. Herrenfriseur war, so werde
 ich auch auf diesem Gebiete jedem Wunsche gerecht werden.

Otto Hirzel

Damen- und Herrenfriseurmeister.

Eichertschänke / Aue

Jeden Dienstag **Dielelntanz**

Adler-Lichtspiele Aue

Bahnhofstraße 17.

Telephon 987

Das behagliche Heim der guten Tonfilmvorführungen.

Montag bis Mittwoch, 5, 7 und 9 Uhr, nur 3 Tage.

**Der erste Max Hansen Tonfilm — und, um es
 gleich vorweg zu sagen: Ein ganz großer Erfolg!**

„Der Hampelmann“

(Mensch oder Puppe?)

Ein Tonfilm nach der gleichnamigen Operette von Beer und Lunzer.
 Ein Typ des guten Ensemble-Films, eine leichte, lustige Angelegenheit, die
 die Zuschauer gleich von Anfang an in frohe Stimmung versetzt.

Hauptrollen:

Max Hansen / Lien Deyers
Paul Heldemann / Szöke Szakall
Otto Wallburg

Ganz populär geworden sind inzwischen die reizenden Schlager:

**Schön wärs . . . Steig ein, mein Liebchen,
 ins blaue Auto / Bin ein armer Hampelmann**

Achtung!

Achtung!

— Rundfunkhörer! —

Im gleichen Spielplan zeigen wir einen hochinteressanten Tonfilm über
 die Entstehung des ersten deutschen

„Groß-Sender's Mühlackers“

Eine Bereicherung für jeden Rändfunkinteressenten

sowie das übrige gewählte Beiprogramm.

**Ab Donnerstag der gewaltige Alpentonfilm:
 Der lebende Berg**

dessen Schauplatz der Handlung das Alpendorf Namlos in Tirol sowie
 die Zugspitze ist.

Am Freitag vormittag entschlief nach schwerem mit großer Geduld
 ertragenem Leiden, unsere liebe gute Tochter, Schwester, Schwägerin und
 Tante, meine liebe Braut

Fräulein Milda Landsberger

im 24. Lebensjahre.

In tiefer Trauer
Familie Hermann Landsberger
 nebst Bräutigam
 und allen übrigen Hinterbliebenen.

Aue, den 2. November 1931.

Die Beerdigung findet Dienstag, den 3. November mittag 1 Uhr vom
 Trauerhause Mittelstraße 29 aus statt.

Herrn Franz Braunseis

Nachdem wir unseren teuren, unvergeßlichen Entschlafenen,
 zur letzten Ruhe gebettet haben, ist es uns Herzensbedürfnis, für
 die vielen Ehrungen und Beweise der Liebe, die in tröstenden
 Worten und wertvollen Blumenspenden, in wohlthuendem Beistand,
 wie auch in zahlreicher Begleitung zum Grabe und in erhebender
 Trauermusik besten Ausdruck fanden, hiermit Allen, besonders auch
 Herrn Pfarrer Frommhold, **innigsten Dank** auszusprechen.

AUE, den 2. November 1931.

In tiefer Trauer
Wilhelmine verw. Braunseis geb. Pausch
 und alle übrigen Hinterbliebenen.

Nach einem arbeitsreichen und schaffensfrohem Leben ist am Freitag abend mein treuer
 Gatte, fürsorglicher Vater, unser lieber Bruder, Schwager und Onkel

Herr Bernhard Richard Beck

nach langer Krankheit, jedoch plötzlich, in seinem 49. Lebensjahre zur ewigen Ruhe eingegangen.

In stiller Trauer
Emilie verw. Beck geb. Sternkopf
Rudi Beck
 nebst übrigen Hinterbliebenen.

AUE, am 2. November 1931.

Die Beerdigung findet Dienstag, mittag 1/12, vom Trauerhause, Bockauer Straße 66
 aus statt.

Aus Stadt und Land

Kra, 2. November 1931

Sängerhort-Konzert

zum Besten des Auer Winternotthilfe

Im Bürgergartensaal, der leidlich besetzt war. veranstaltete der Männergesangsverein „Sängerhort“ am Sonnabendabend ein Konzert...

50 Jahre Vorturnerschaft im Verein Turnerschaft von 1878

Im schönen, immer wieder das Auge entzückenden und bis fast auf den letzten Platz besetzten Saale des „Parkhöfchens“ feierte die Vorturnerschaft...

ner überreicht. Auch der alte Förderer Louis Kadä hatte sich nicht nehmen lassen...

Table with 3 columns: Monat, für Ernährung, Wohnung Heizung und Beleuchtung, nur für Ernährung. Rows for April 1931, Mai 1931, Juni 1931, Juli 1931, August 1931, September 1931.

Die Zahl der Auer Wohlfahrtsberuflosen beläuft sich nach der Feststellung, die am heutigen Montag getroffen wurde...

Ein Einbruch wurde am Sonnabendnachmittag gegen 5 Uhr in einem Hause in Auerhammer verübt.

Seinen Verletzungen erliegen ist im Auer Stadtkrankenhaus der Arbeiter Röhod aus Oberschlerna...

Großen Erfolg hatten an den beiden Felerlagen im Rest „Eichershänte“ die Tanzkünstlerinnen Geshw. Bergener und der Humorist Fritz Rügamer.

Schwerer Verkehrsunfall in Böhnitz Gestern vormittag gegen 11 Uhr küßte vor der Drogerie Wimglich ein Kadsfahrer von seinem Kade.

Die Volkshochschule beginnt mit den Kursen Heute beginnen die ersten Herbstkurse der Volkshochschule Aue.

Welcher: Deutsch; 20.30 Uhr Dürerschule. Mittwoch: Kraut: Kunstgewerbe; 19.30 Uhr Dürerschule.

Seit langen Jahren unternimmt die Volkshochschule Aue wieder Versuche mit Kursen in Böhnitz.

Das Handwerk im Monat Oktober

Von der Gewerkekammer Plauen wird uns geschrieben: Die bereits seit langem anhaltenden wirtschaftlichen Schwierigkeiten haben sich für die große Masse der Handwerksbetriebe im Monat Oktober erheblich weiter verschärft.

Die Entwicklung des Arbeitsmarktes für Handwerksgehilfen war sehr ungünstig. In fast allen Handwerksberufen mußten Gefellen entlassen werden.

Sofa Unfall. Der Sofaer Einwohner G. W., der sich auf dem Wege zur Arbeit befand...

„Der gläserne Berg“

Roman von Feliz Reumann

Verteilt: Romanverlag R. & O. Greifler, G. m. b. H. Rastatt. Es liegt im Gefühl! Deine Ansichten sind nicht die meinen. Da lachte er wieder, aber es klang etwas Scharfes durch dieses Lachen.

Osterwald, der gerade eintrat, fing die letzten Worte auf. Fast erschreckt, rief er: „Habt Ihr Euch gestritten?“ Renner sagte: „Annaliese scheint schlechtem Einfluß zu unterliegen.“

Dann ging er, ohne weitere Aufklärung zu geben. Der von der Betriebsleitung bestellte Geheimagent einer berühmten Detektei nahm schon am nächsten Tage seine Ermittlungen auf.

tr.3, Elbel, daß en-, erde, ter., ue n z

Gemeindeverband „Erzgebirgsverkehr“ besteht weiter

Im Ratssitzungszimmer des Stadthauses zu Schwarzenberg tagte am 30. Oktober unter Vorsitz des 1. Vorsitzenden, Bürgermeister Lauscher-Röhmig, der Gemeindeverband zur Hebung des Fremdenverkehrs im Erzgebirge mit folgender Tagesordnung: 1. Wahl der Rechnungsprüfer für die Rechnungsjahre 1931 und 1932. 2. Antrag des Bezirksverbandes Annaberg auf Auflösung des Verbandes. 3. Etwas weitere Anträge. Zur Rechnungsprüfung werden die Gemeinden Frohnau und Schneeberg gewählt.

In fast dreistündiger Sitzung wurde hauptsächlich über die Auflösung des Verbandes, die vom Bezirksverband Annaberg beantragt war, verhandelt. Der 1. Vorsitzende gab zunächst bekannt, daß bereits zehn Austrittserklärungen vorlägen, aber die Gemeindegemeinschaften zu fassen habe. Durch den Antrag des Bezirksverbandes Annaberg habe er aber bei der Gemeindegemeinschaften die Entschließung aussetzen lassen, weil erst die heutige Verbandsversammlung noch sicherlich ein klares Bild schaffe über das weitere Wohl und Wehe des Verbandes. Wenn Verbandsgemeinden heute der Ansicht sind, daß der Verband seinen Zweck nicht mehr erfülle, so müsse man doch vor allem die eingetretene Verhältnisse prüfen. Durch die Unterschlagung des früheren ersten Verbandsvorsitzenden, Bürgermeister Franke-Scheibenberg, sei der Verband eben dem Ruin nahegebracht worden. Aber auch die Sparmaßnahmen dürfen jetzt nicht einfach die Gemeinden bestimmen, dem Verband den Rücken zu kehren. In den folgenden reichlichen Ausführungen erklärte u. a. Amtshauptmann Frhr. v. Wirsing-Annaberg, daß es ihm als alten Erzgebirgler schwer falle, zur Auflösung des Verbandes zu reden. Allein die Sparmaßnahmen und der Wille des Bezirksverbandes zwingen ihn, für den Antrag einzustehen. Auch uns lieb gewordene Einrichtungen müssen unter den augenblicklichen Verhältnissen zurücktreten oder eingehen. Frhr. v. Wirsing erklärte noch, daß er auch noch von zwölf weiteren Gemeinden seines Bezirks bevollmächtigt sei, für die Auflösung des Verbandes zu stimmen. Erster Bürgermeister Hofmann-Aue betonte, daß bei Auflösung des Verbandes an die hohe Schuldenlast (etwa 12000 RM) zu denken sei. Die Auflösung oder der Austritt könne die Mitglieder von ihren Verpflichtungen nicht entbinden, es sei denn, daß der Bezirksverband Schwarzenberg als Hauptgläubiger das Bergwerk Hercules Frisch-Blud am Fürstenberg übernehme. Falls das nicht angängig sei, wäre es besser, der Verband bliebe zunächst bestehen. Bürgermeister Dr. Kleeberg-Schneeberg meint, daß es nicht leicht sei, zu entscheiden, ob der Verband heute noch diejenige Berechtigung habe, die ihm etwa 1919 zugesprochen werden konnte. Bürgermeister Schimpf-Buchholz warnt die Verbandsmitglieder, die Auflösung zu betreiben, da jetzt der ungünstigste Zeitpunkt dazu sei. Im übrigen ist er der Meinung des Ersten Bürgermeisters Hofmann-Aue. Bürgermeister Klemm-Niederschlema führt aus, daß der Verband für die Hebung unseres Erzgebirges sehr segensreich tätig gewesen sei. Erst durch die Gründung des „Erzgebirgs-

Verkehr“ seien ähnliche Verbände in Sachsen entstanden und darauf aufmerksam geworden, welchen Wert die Förderung des Fremdenverkehrs für jede Gemeinde bedeute. Es könne nur der Zusammenschluß in jeder Beziehung etwas Großes schaffen. Stadtrat Fischer-Schwarzenberg, der anfangs der Versammlung den Willkommensgruß der Gemeinde Schwarzenberg entbot, widersprach den irrigen Meinungen mancher Verbandsmitglieder, daß das Erzgebirge nur der Stadt Schwarzenberg und den dicht anschließenden Gemeinden von Nutzen sei. Dr. Hause als Vertreter des Bezirksverbandes Schwarzenberg stellt den Antrag, Punkt 2 der Tagesordnung zu vertagen zwecks Einholung weiterer Informationen. Er zog den Antrag jedoch später wieder zurück. Darauf wurde namentliche Abstimmung über die Auflösung beantragt, nachdem noch Bürgermeister Meyer-Scheibenberg mitgeteilt hatte, daß die Gemeinde Scheibenberg wegen der vom Verbandsverband nicht bewilligten Forderungen der Stadtbank Scheibenberg Lage erheben werde.

Für den Antrag des Bezirksverbandes Annaberg auf Auflösung stimmten Bezirksverband Annaberg mit 30, die Gemeinden Annaberg mit 19, Elterlein mit 3, Geheir mit 7, Oberwiesenthal mit 3, Jöhstadt mit 3, Crottendorf mit 6, Cranzahl mit 3, Wärenstein mit 5, Gelenau mit 7, Hammerunterwiesenthal mit 1, Königswalde mit 3, Schmalzgrube mit 1 Stimmen, zusammen mit 91 Stimmen.

Gegen den Antrag stimmten: Bezirksverband Schwarzenberg mit 30 Stimmen, die Gemeinden Aue mit 22, Grünhain mit 4, Buchholz mit 9, Röhmig mit 8, Scheibenberg mit 3, Schleittau mit 4, Schneeberg mit 10, Schwarzenberg mit 12, Bernsbach mit 5, Bodau mit 5, Frohnau mit 2, Niederschlema mit 3, Oberchlema mit 3, Oberpappenheim mit 1, Stüben mit 2, Pöhl mit 2, Schönheide mit 8, Sehma mit 4, zusammen mit 137 Stimmen.

Der Antrag war damit abgelehnt, weil die Auflösung des Verbandes sagemäßig nur mit einer Mehrheit von drei Viertel der abgegebenen Stimmen beschlossen werden kann.

Die Stadt Jöhstadt hatte für den Fall, daß der Antrag des Bezirksverbandes Annaberg auf Auflösung abgelehnt werden sollte, folgendes beantragt: „Die Verbandsversammlung genehmigt das Ausschleiden des Bezirksverbandes Annaberg und der Gemeinden, die infolge schwerer finanzieller Notlage nicht mehr in der Lage sind, ihre Verbandsbeiträge zu entrichten, zum Ende des laufenden Geschäftsjahres.“ Aber auch dieser Antrag verfiel der Ablehnung mit derselben Stimmenzahl wie der Antrag des Bezirksverbandes Annaberg. Damit erledigen sich auch alle weiteren Austrittserklärungen.

Erster Bürgermeister Hofmann-Aue stellte schließlich noch den Antrag, dem Vorstand die Ermächtigung zu erteilen, wegen eventuellen Verkaufes des Erzgebirgsverkes Hercules Frisch-Blud am Fürstenberge Verhandlungen zu führen. Die Versammlung genehmigte diesen Antrag. Hierauf wurde die Versammlung geschlossen.

3. Sächsischer Reisentag in Dresden

Der Gau Sachsen des Bundes reisender Kaufleute im Deutschen nationalen Handlungsgehilfen-Verband hat die reisenden Kollegen nach dreijähriger Pause zum 3. Sächsischen Reisentag am 7. und 8. November 1931 in Dresden eingeladen. Am Sonnabend veranstaltet die gastgebende Bundesgruppe einen Begrüßungsabend im „Haus

der Kaufmannsgehilfen“, Canalstossstraße 12. Am Sonntag vormittag 10.30 Uhr beginnen die Verhandlungen. Nach dem Arbeitsbericht wird der Bundesgeschäftsführer W. Wenzel, Hamburg, über das Thema „Der Reisende in der Wirtschaftskrise“ sprechen. Das Schlusswort spricht der Gauvorsteher des DGB, Arno Dietrich, Leipzig.

den Lieferwagen gefahren. Der Radfahrer mußte mit erheblichen Verletzungen ins Auer Stadtkrankenhaus geschafft werden.

Zwickau. Das Schicksal des Stadttheaters. Zwischen der Stadt und der Künstlerschaft schweben zurzeit ausichtsreiche Verhandlungen, um doch noch eine Spielzeit des Zwickauer Stadttheaters in diesem Winter zu ermöglichen. Die Stadtverordneten werden sich morgen in einer Sonderung mit einer entsprechenden Ratsvorlage zu beschäftigen haben. Als Intendant für diese Spielzeit soll das Mitglied des Stadttheaters Paul Krohmann verpflichtet werden. Mit den Vorstellungen der bis April laufenden Spielzeit könnte dann bereits Mitte November begonnen werden.

Plauen. Zwangsstat. Die Kreishauptmannschaft Zwickau hat den Haushaltsplan für 1931, der von den städtischen Kollegien abgelehnt worden war, nunmehr von Aufsicht wegen mit 30,63 Mill. RM Ausgaben und 29,15 Mill. RM Einnahmen festgestellt. Der ungedeckte Fehlbetrag, der im ursprünglichen Entwurf mit 2,58 Mill. RM ausgewiesen war, ist also auf 1,48 Mill. RM vermindert worden. Dies wurde neben Abstrichen in allen Teilen des Stats durch die Senkung der Mißsätze in der öffentlichen Fürsorge, durch Einführung der Betränksteuer und durch die Erhebung eines Zuschlages von 300 v. H. (statt bisher 200 v. H.) des Landesjahres der Bürgersteuer erreicht. Für den noch ungedeckten Fehlbetrag von 1,48 Mill. RM erhofft man den Ausgleich durch weitere Zuweisungen aus dem 80-Millionen-Fonds des Reiches und vom Staat aus dem besonderen Lastenausgleichsfonds.

Greiz i. B. Proteststreik in einer Weberei. Bei der großen Mechanischen Weberei von Müller u. Kramer A.-G. in Greiz traten am Sonnabend 200 Weber und Weberinnen in den Streik. Die Firma, die zurzeit wieder einige größere kurzfristige Aufträge hat, wollte Doppelschichten einrichten und dazu etwa 100 Arbeiter aus Greiz einstellen. Ueber die Doppelschichten ist man aber mit dem Arbeiterrat nicht einig geworden, weil dieser fordert, daß die Doppelschichtarbeiter nur 4 1/2 Stunden arbeiten und für die 2 1/2 Stunden, die noch an der 48-Stundenwoche fehlen, ohne Arbeitsleistung bezahlt werden sollten oder aber eine Lohnerhöhung von fünf Prozent einreten sollte. Das Angebot der Firma, volle 48 Stunden arbeiten zu lassen in der Form, daß die Nachschicht auch am Sonnabend bis 11 Uhr abends tätig sein sollte, hat der Arbeiterrat abgelehnt. Er veranlaßte die Weber, sofort die Arbeit zu verlassen. Die Arbeitslosen, die der Firma vom Arbeitsamt zugewiesen waren, wurden durch die Streikenden an der Aufnahme der Arbeit verhindert.

Freiberg. Brotpreiserhöhung. Dem Beispiel der Bäckereien von Dresden und Leipzig folgend, hat auch die hiesige Bäckerei den Brotpreis vom 1. November ab erhöht, und zwar um vier Pfennig für ein Vierfünftelbrot.

Leipzig. Motorrad überfährt sich dreimal. Am Freitagabend in der zwölften Stunde geriet das auf der Heimfahrt befindliche Motorrad mit Beinwagen des 33 Jahre alten Fleischermeisters J. aus Großdeuben auf die Grünfläche des Straßenbahnübersers in der Südstraße, rief einen kleinen Mast um und überschlug sich dreimal. J. trug bei dem Sturz eine Beckenverletzung und Kopfverletzungen davon, seine Frau Verstauchungen beider Arme und Beine und die im Beinwagen sitzende Verkäuferin Prellungen und innere Verletzungen. Die drei Verletzten wurden dem Krankenhaus zugeführt.

Tempel in den Ruhestand versetzt

Dresden. Das Gesamtministerium hat in seiner letzten Sitzung beschlossen, den Präsidenten Tempel der Landesversicherungsanstalt Sachsen mit Rücksicht auf die Entscheidung des Disziplinarhofes vom 14. ds. Mts. mit Wirkung vom 1. November 1931 ab in den einstweiligen Ruhestand zu versetzen.

„Der gläserne Berg“

Roman von Felix Neumann

Vertrieb: Romanverlag R. & D. Greizer, W. m. b. H. Rastatt

Kuller nickte.

„Ein unbedeutendes Verfahren, aber — was soll man machen! Im Kreise ist auch spionierte und bestochen worden. Na — und ist der Wirtschaftskampf etwas anderes? Geben Sie mir also bald weitere Nachrichten. Wir gebrauchen einen Mann, auf den wir uns absolut verlassen können. Haben Sie Vertrauen zu dem Menschen?“

Der Kommissar hob die Schultern.

„Er ist ehrgeizig und will voran kommen. Darauf bauen wir. Ein mit allen Wassern getaufter Gallunke ist er nicht. So ein Rest von Anständigkeit erlebt ihm noch Hemmungen an. Nun — wir werden sehen — — —“

Kuller schrieb einen Scheid.

„Hier ist Betriebskapital.“ Außer dem Oesschalter soll die „Relag“ noch ein paar Erfindungen auf Lager haben. Vielleicht gelingt es uns, auch die zu erhalten!“

Der kleine Herr dankte und erhob sich.

„Ich werde alles versuchen, was möglich ist!“

An einem Sonntagmorgen im März erhielt Emmi von der Halben einen längeren Brief Hartogs.

Carinchen war unter anderem zu lesen: „Ich habe es in letzter Zeit unterlassen. Sie im Laboratorium zu besuchen, weil ich das Gefühl habe, daß Herr Münster mir nicht wohl will.“

Und auf acht Seiten, die eng beschrieben waren, setzte er des weiteren auseinander, daß er in Emmi das Ideal seines Lebens sehe, ohne sie das Falsche für ihn keinen sonderlichen Reiz habe, und er nochmals dringlich um

ihre Hand bitte. Ueber seine Zukunft könne er ihr mündlich die schönsten Aussichten eröffnen.

Emmi sah im Bett aufrecht und las das Schreiben zum dritten Male, während die helle Frühjahrsstunde zum Fenster hereinstrahlte.

Ihr war eigen zuzumute!

Dieser Mann mußte es doch sehr ehrlich mit ihr meinen, daß er so hartnäckig an seinem Plane, sie zu freien und seine Andere, festhielt.

Sie griff nach dem Spiegelchen, das neben dem Bett auf dem Nachtschischen lag, und blickte hinein.

Vom Schlafen etwas heraus ist hielten die welligen Haare reizvoll in die Sträh. Die gesunden Wangen brannten in natürlichen frischen Farben.

Da — sie war ein unverbrauchtes Mädchen, das wahrlich zu hübsch und zu schade schien, um als alte Jungfer durchs Leben zu wandern.

Und in dem „Freundin-System“, das nur dazu da war, den ehelichen Männern ihr Dynastensystem zu verflüchten, hatte sie mit klugem Fleiß einen Hafen entdeckt.

Nein, sie ließ nicht mit sich spielen.

Wie aber sah die Rehrseite der Medaille aus? Sie war nur ein armes Ding das von seinem Einkommen schlacht und recht lebte. Anherdem wußte Hartog, daß sie für den Pruder zu sorgen hatte.

Kreisch — in wemden Jahren würde sie hoffentlich dieser Pelastrina entzogen sein.

Es war immerhin anständig von ihrem Vemerber achtet daß er sie trotzdem zur Frau zu nehmen beabsichtigte.

Er schlief vor daß sie sich um zwei Uhr im „Autentrona“ treffen wollten. Und sie beschloß ihn nicht warten zu lassen und ihm ihre Aufgabe zu geben.

Ihr Ideal war er nicht aber immerhin ein Mann von Ansehen und Aussichten in die Zukunft.

Als am gleichen Abend Emmi spät und müde ins

Bett sank, wußte sie, daß ein ereignisreicher Tag hinter ihr lag.

Im Licht der elektrischen Nachttischlampe spiegelte sich der Verlobungsring, und sie wäre ganz glücklich gewesen, wenn da nicht einige Finne mitten zwischen ihren zärtlichen Stunden auftauchten, die ihr noch unklar und verstanden vorliefen.

Kitz wich stets aus, wenn er darüber Auskunft geben sollte wie er sich sein Fortkommen denke.

Er sprach von Ausflüchten, die sich ihm in England und Amerika eröffneten, verriet es aber ängstlich, Postitides mitzutheilen.

Und nebenbei ließ er auch durchblicken, daß es nicht ausgeschlossen sei, daß er vielleicht später für die „Relag“ mit nach der Arim gehen werde.

Schließlich aber schloß sie alle ihre Gedanken als Kleinlich beiseite und schlief mit dem Gefühl ein, daß sie klug und verständig handelte, als sie dem Antrag des Ingenieurs kein erdenkliches „Nein“ entgegensetzte.

Als im April der Frühling schüchtern seinen Einzug hielt, ging Direktor Hartmann mit zwei Ingenieuren nach Rußland. Ihm sollten im Laufe des Sommers und Herbstes die anderen Betten mit dem Hilfspersonal folgen.

Und am ersten Juni kehrte der Tag wieder, wo das Konzernunternehmen der „Relag“ vor fünfzig Jahren ins Leben gerufen wurde.

Man hatte lange erwoogen und beraten, ob und wie man das Erzgebirge fördern sollte.

Es wurden Truppen laut die den Geheimrat unterführten es sei sehr wahrlich nicht an der Zeit, lärmende Feste zu feiern. Andere führende Männer des Konzerns dagegen, und zu ihnen gehörte auch Rastow, meinten, eine solche jährliche Gelegenheits-Feier für das Werk zu machen, dürfte man nicht vorbegeben lassen.

(Fortsetzung folgt.)

Weihe des Auer Krieger-Ehrenmals

Ein würdiger, erhebender Verlauf

Nun ist auch, 13 Jahre nach dem Ende des großen Weltkriegens, in Aue ein Denkmal aufgerichtet, den im Weltkrieg gefallenen Söhnen unserer Stadt zu Ehren, und zur Mahnung und auch noch den kommenden Geschlechtern, deren Sinn dieses Zeichen der Dankbarkeit hinweisen wird auf eine Zeitspanne von geschichtlich größter Bedeutung für unser Volk und Vaterland.

Am Reformationstage hat das Denkmal seine Weihe empfangen. Fahnen wehen an diesem Tage von vielen Häusern in der Stadt. Am Vormittag wird von einigen Herren des Denkmalsausschusses am alten Kriegerdenkmal ein Kranz mit einer Schleife in den alten Reichsfarben niedergelegt, zum Zeichen dafür, daß an diesem Tage auch die im Kriege von 1870/71 gefallenen Auer nicht vergessen sein sollen.

Kurz nach Mittag setzt dann

der Einmarsch der Vereine und Verbände

zur Waltherwiese ein, wo vor dem Umzug durch die Stadt ein Festgottesdienst abgehalten wird. Ein Bald von Fahnen umringt die lorbeerumkränzte Kanzel, von der aus Pfarrer Behmüller das Wort an die große Gemeinde, die sich auf dem Plage an seinen Grenzen versammelt hat, richtet. Mit scharfen Worten geißelt Pfarrer Behmüller den elenden, vaterlandslosen Geist, der sich in unserer Zeit breit mache, und Deutschlands Vorkitz, die in den Nachkriegsjahren ein elender Schacher zwischen den Parteien gewesen sei. Das Volk habe mitten in diesem Schacher gestanden und geschlafen. Ueberall stehe der Gedanke an die eigene Person im Vordergrund, während wir uns doch als Brüder die Hände reichen und entschlossen sein sollten, für Deutschlands Ehre und Freiheit zu kämpfen. Es sei die letzte Stunde, aufzuwachen, ein Volk zu sein, ein Gefühl zu haben für eine Sache, und wir seien es unserem Gotte, unseren Helden und unserem Vaterland schuldig, bereit zu sein, zu siegen und zu sterben für das deutsche Vaterland. Das sei die höchste christliche Religion, seinen Kindern und Enkeln einen stolzen Namen und ein stolzes vaterländisches Erbe zu hinterlassen. Wir könnten uns mit der Erschaffung des Ehrenmals nicht loskaufen von den Pflichten den Gefallenen gegenüber. Der Krieger am Ehrenmal müsse uns immer wieder in eine innere Unruhe bringen, bis wir wieder würdig geworden seien des Erbes unserer gefallenen Soldaten. Pfarrer Behmüller schließt seine Ausführungen mit den Worten: „Und wenn die Welt voll Teufel wäre...“

Nach dem gemeinsamen Gesang des „Ein feste Burg“ formiert sich dann

der Festzug.

Voran Mitglieder des Militärvereins, Artillerie, Kavallerie, Pioniere und Train“ hoch zu Kopf, dann die Stadtkapelle, die Schützenkompanie und die Turner und in langer Reihe die zahlreichen Vereine von Aue und aus der Umgebung, die sich an dem Zug beteiligen. Man zählt 44 Fahnen und Banner. Es ist ein imposanter Zug, der sich da durch die Straßen der Stadt bewegt. Eine Anzahl von Offizieren sieht man in den feidgrauen Uniformen. Es blüht von Orden und Ehrenzeichen. Ueberall in der Stadt sind die Straßen flankiert von einer großen Zuschauermenge. Mit klingendem Spiel rückt der Festzug dann am Ehrenmal an und die Teilnehmer nehmen auf dem Plage im Halbkreis vor dem Denkmal Aufstellung. Nach dem Gesang des Niederländischen Dankgebets nimmt

Direktor Georgi

als Vorsitzender des Denkmalsausschusses das Wort und begrüßt namens der „Vereinigung 1924 zur Errichtung und Unterhaltung eines Kriegerdenkmals in Aue“ die Teilnehmer an der Feier und dabei besonders Herrn Ersten Bürgermeister Hofmann, die Stadträte, die Stadtverordneten, die Offiziere mit Herrn Generalmajor a. D. v. Eulitz als Vertreter des ehemaligen Königs von Sachsen an der Spitze. Weiter nennt Direktor Georgi die zahlreichen Vereine und Verbände, die Vertreter von Handel und Industrie, der Behörden, Superintendent Nicolai, die Vertreter der Schulen, der vaterländischen Verbände, der Fachschule, der Sanitäter, der Turn- und Gesangsvereine, des Erzgebirgsvereins, der Militärvereine, der Parteien usw. Er dankt dann allen, die mit dazu beigetragen haben, daß nun auch in der Stadt Aue den Kriegsgefallenen ein würdiges Ehrenmal gesetzt werden konnte, und besonders für alle Spenden, für die Unterstützung der Stadt bei der Herstellung des Geländes und für alle übrige Mitarbeit. Die Namen der Befallenen würden zu einem späteren Zeitpunkt, wenn sich die wirtschaftlichen Verhältnisse gebessert haben, noch am Denkmal angebracht werden und seien zunächst in einem Verzeichnis festgelegt. Zum Schlusse seiner Ausführungen gedenkt Direktor Georgi der Gefallenen und schließt mit den Worten: „Auch diejenigen, die in fremder Erde schlafen, ruhen in heiliger Erde im Vaterland, sie leben im Gefühl der Dankbarkeit und Treue in unseren Herzen.“

Das Wort nimmt dann zum Vortrag eines Vortruges, dessen Sinn in einer von den Vätern an die Jugend gerichteten Mahnung liegt, Generaldirektor Gedt. Unter Kirchenmusikdirektor Semmlers Leitung singen anschließend die „Vereinigten Männerchor des Auer Tales“ Wohlgenuths „Reiters Morgengesang“. Ergriffen läuft man der alten Weise vom Morgenrot und frühen Reiter-tod.

Pfarrer Frommhold

nimmt nun das Wort zur Weiherede. In dieser tiefsten Zeit, so führt er aus, bringt uns dieser Tag des Erlebnis einer hohen Freude, dieser Tag, der unseren Helden geweiht ist, die für uns ihr Leben ließen auf dem Felde der Ehre, die sich mit Gut und Blut, mit Herz und Hand dem Vaterlande hingaben. Ihnen hätten wir zu danken,

daß wir heute hier noch auf deutschem Boden ständen, unseren Helden, die mit ihrem Leben die Heimat deckten. Ihnen sei dieses Ehrenmal gewidmet, diese Stätte der Selbstbestimmung und der Sammlung. Hier solle die Jugend aufschauen zu dem Bilde des wehrhaften Kriegers, und dieses Ehrenmal solle für die Jugend eine Mahnung sein, nicht die Verbindung mit der deutschen Geschichte zu verlieren. Mit großen Opfern sei das Denkmal geschaffen worden. In der Zukunft würden wir lernen müssen, als Volk noch mehr zu opfern als bisher. Alle Zwieltacht müsse fallen, wir mühten zusammenhalten, unser Leben müsse aufgehen im Leben der andern, denn wer in der Liebe liebet, der liebet in Gott, und Gott in ihm“. Pfarrer Frommhold erinnert dabei an Luther und sein Wert.

Dann fällt die Halle

von der Gestalt des Kriegers. Zum ehrenden Gedächtnis, zum Ansporn deutscher Treue und christlicher Opferliebe weiht sie der Pfarrer mit den Worten:

„Seid einig, einig, einig!“

Die Gewehrabteilung der Militärvereine präsentiert das Gewehr, vom Turme der Nicolaikirche singen die Chöre ein ernstes, mahnendes Lied, in ergriffenem Schwelgen stehen die Tausende in der Anlage und an ihrer Peripherie, leise, von tiefer Begeisterung getragen, rauschte die Melodie vom guten Kameraden über sie hin, von der Stadtkapelle intoniert. Es sind wehewolle ergreifende Minuten, die jeden in ihren Bann ziehen. Hüttendirektor Georgi übergibt das Denkmal dann der Obhut der Stadt, für die

Erster Bürgermeister Hofmann

u. a. folgende Ausführungen macht:

„Als Bürgermeister dieser Stadt übernehme ich, Ihrem Antrage gemäß, Herr Hüttendirektor, dieses Ehrenmal in den Schutz und in die Pflege der Stadt Aue, und gelobe dabei, daß es in alle Zeiten mit der Treue und der pietätvollen Hingabe gepflegt und gepflegt werden soll, die seiner Bedeutung zukommt.“

13 Jahre sind seit dem Kriegsende dahingegangen, ehe wir in Aue dazu gelangt sind, ein für die Gesamtheit der Stadt gültiges Ehrenmal zu errichten. Die Schwere der Zeit, die uns der Schmachfrieden von Versailles gebracht hat, mag es entschuldigen, daß es so lange gewährt hat, ehe wir unseren heimlichen Helden diese Ehrenschild zu entrichten vermochten. Nun ist das Werk gerade in der allerhöchsten Zeit vollbracht worden. Nun steht dieses Denkmal vor uns, schlicht, wie es dem Wesen und dem Charakter dieser Zeit entspricht, aber eindrucksvoll und errichtet an einem Ort; denn hier ist heiliger Grund. Hier ist das Land, wo vielleicht durch Jahrhunderte die Bürger unserer Stadt „noch köstlicheren Samen, um mit Schiller zu sprechen, trauernd in der Erde Schoß geborgen haben“. Hier ist ein Stück Heimatboden, über dem durch Generationen hindurch trauernde Liebe und schmerzliche Gedanken und Sehnen und Hoffen um die ewigen Ruhestätten der lieben Heimgegangenen schwebte. So wird nun auch wei-

terhin diese alte Stätte des Friedens mit weitesten Kreisen unserer Bürgerchaft durch die Bande pietätvoller Gedenkens an gefallene Angehörige dauernd verbunden bleiben. Der Bürgermeister legt dann namens der Stadt einen prachtvollen Kranz am Denkmal nieder und schließt mit folgenden Worten:

„Wir Ueberlebenden aber — und da wende ich mich vor allem an die junge Generation, die unsere Hoffnung für die Zukunft sein muß — wir wollen dieses Denkmal und seine Bedeutung fest und tief in unser Herz fassen. Wir leben gerade gegenwärtig wieder in einem schweren Kampfe, dem Kampfe um die Existenz unseres Volkes und unseres Reiches. Kampf erfordert Zusammenschluß und Einigkeit. Sei das Denkmal uns ein mächtiger Aufruf, daß wir uns fühlen müssen als ein einzig Volk von Brüdern! Sei es uns ein Mahnruf, bereit zu sein zu der gleichen bedingungslosen Hingabe für Volk und Vaterland, wie sie dieses Denkmal verherrlicht. Dann werden wir zu unserem Teil wahrnehmen, daß unsere unvergeßlichen toten Helden nicht umsonst für uns dahingegangen sind. Dann wird unser deutsches Volk wieder erleben die innere Erneuerung und Erhebung, dann werden wir selber oder unsere Kinder auch wieder schaffen und schauen Deutschlands Macht und Größe, die uns aller Ziel- und Sehnen ist.“

Nun singt noch einmal der Männerchor, und anschließend werden mit bis auf eine Ausnahme kurzen Worten

zahlreiche Kränze

von den verschiedensten Vereinen und Korporationen am Denkmalssockel niedergelegt. Für den ehemaligen König von Sachsen legt dessen Vertreter, der Chef der ehemaligen königl. sächsischen Armee und jetziger Vorsitzender des Landesverbandes Sachsen des Deutschen Offizierbundes, Generalmajor a. D. v. Eulitz, einen prachtvollen Kranz nieder. Mit dem gemeinsamen Gesang des Deutschlandliedes findet die Feier am Ehrenmal ihren Abschluß.

Die Vereine formieren sich wieder zum Zuge und marschieren zur Waltherwiese zurück, wo sich der Zug auflöst. Nun ist Aue nicht mehr ohne ein Denkmal, das als sichtbares Zeichen der Dankbarkeit seinen im großen Kriege gefallenen Söhnen gewidmet ist. Nun wird mancher zuweilen den Weg hinaufnehmen in die Anlage hinter der Kirche und dort in stillem Bedenken verweilen, zurückdenken an eine Zeit unsäglicher Opfer, an die vielen hundert Männer und Jünglinge, die auch aus unserer Stadt hinaus-zogen in den Kampf und ihr Leben hingaben für das Vaterland, für uns. Mit einer imposanten und würdigen Feier ist das Ehrenmal seiner Bestimmung übergeben worden, und dem Denkmalsauschuß gebührt an dieser Stelle Dank für die aufopferungsvolle Arbeit, die er geleistet hat. Tr.

Das Fest mit den Namen der Auer Kriegsgefallenen

ist, wie uns vom Denkmalsauschuß mitgeteilt wird, in den Buchhandlungen Stopp und Rothé zum Preise von 80 Pfg. zu haben.

G. D. U.-Tagung in Grünhain

Ueberall wird heute von dem Altbergrachten abgewichen und neue Wege, um das Ziel zu erreichen, werden gefunden. Auch der Gausewitz-Zwidaun im Gewerkschaftsbund der Angestellten baute in diesem Sinne seine Herbsttagung auf. Nicht große Vorträge, in denen die Ziele und Aufgaben von prominenten Rednern behandelt wurden, sondern aus eigener Kraft, aus dem Kreise der Mitarbeiter der Ortsgruppen, in Kurzvorträgen Stellung zu nehmen, war die Grundlage der Zusammenkunft.

Das herrliche Schneewetter hob die Arbeitsfreudigkeit. Am Waldbrand, in herrlicher Erzgebirgslandschaft gelegen, steht das G. D. U. Heim Grünhain. In dieser Waldes- und Winterstimmung begann die Tagung mit einem Auftakt über den Wert und die Zweckmäßigkeit der gewerkschaftlichen Bildungsarbeit. Der Redner Kleißing-Zwidaun stellte in diesem Vortrag besonders heraus, daß es darauf ankomme, durch Schulungs-, Aufklärungs- und Bildungsarbeit die Stellung der Angestellten in Staat und Wirtschaft so zu heben, daß sie als gleichberechtigte und selbstbewußte Wirtschaftsträger wirken und arbeiten können. Präulein Köstlich-Zwidaun, die über die Frau im Beruf und als Mitglied des G. D. U. sprach, verband es, den Wert und die Bedeutung der Frauenberufsarbeit klar zu zeichnen und darauf hinzuweisen, daß der Geist und der Wille, mitzuarbeiten an der deutschen Volksgemeinschaft das Wichtigste sei. Auch der Redner Schneemann-Zwidaun hob hervor, daß es gerade heute an der Zeit ist, unter Betrachtung der Verhältnisse an die innere Aufbauarbeit in härtestem Maße zu denken und dadurch den Kreis der Angestelltenchaft in einer fast befehlenden Form in der Organisation zu schließen.

Rund um den G. D. U. ging der Redner Müller-Zwidaun in seinen Ausführungen, in denen er die parteipolitisch und religiös neutrale Stellung des G. D. U. behandelte und betonte, daß die Mitgliedschaft des G. D. U. als solche für ihre wirtschaftlichen und kulturellen Ziele kämpfe. Bezirksvorsteher Becher-Aue führte in seinem Schlusswort aus, daß der einmütige Wille des Angestelltenstandes dazu beitrage, den Gefahren des Unterganges des deutschen Volkstums entgegenzuwirken.

Im Anschluß an diese erfolgreiche und in so gehobener Stimmung durchgeführte Tagung gestaltete sich ein frohes, gemühtliches Kreis, in dem die Führer der einzelnen Ortsgruppen in humorvoller Weise begrüßt wurden.

Während der erste Tag dieser Arbeitsgemeinschaft eine Vortragsreihe aus dem Kreise der ehrenamtlichen Mitarbeiter war, bot der zweite Tag den Vortrag „Der Angestellte und das Reichsarbeitsgericht“ von Herrn Land- und Arbeitsgerichtsrat Dr. Mannes-Zwidaun und „Gestaltung oder Wirrwarr?“ von dem Mitglied des Wirtschaftsbeirates und stellvertretenden Bundesvorsitzer des Gewerkschaftsbundes der Angestellten, Max Kößiger, Berlin.

Beide Vorträge zusammen bildeten eine Feierstunde für den Kreis der Zuhörer.

SA-Feier in Chemnitz

Chemnitz. Die größte nationalsozialistische Standarte Deutschlands, die die Reichshauptmannschaft Chemnitz, die Amtshauptmannschaft Freiberg und Teile der Amtshauptmannschaften Rochlitz und Glauchau umfassende Standarte Nr. 1, feierte am Sonnabend und Sonntag das zehn-jährige Bestehen der SA-Verbände mit einem Standartentreffen in Chemnitz. Als Auftakt fand am Freitag im Kaufmännischen Vereinshaus eine große Versammlung statt, in der Landtagsabgeordneter Studentkowitz sprach. Der Sonnabend stand im Zeichen Deutscher Abende, die in mehreren Sälen zu gleicher Zeit stattfanden. Ein Mandatverfall beschloß diese Festlichkeiten. Am Sonntag erfolgte zunächst am frühen Morgen der Einmarsch der SA-Abteilungen aus allen Richtungen nach Chemnitz, wo es in langen Marschzügen zur Südtampfbahn ging. Dort wurden zehn Stamm- und drei Jugendfahnen eingeweiht. Die Weiherede hielt an Stelle des verabschiedeten Stadtschöffen Röhm der sächsische Gauleiter Bock-Chemnitz. Die vorgesehenen sportlichen Wettkämpfe mußten wegen ungünstiger Witterung ausfallen.

Chemnitz. Wie das Chemnitzer Polizeipräsidium mitteilt, haben sich bei dem RSDAP-Treffen in Chemnitz am Sonnabend und Sonntag Zwischenfälle ereignet. Nach Auflösung des nationalsozialistischen Zuges kam es aber auf verschiedenen Straßen zu Ansammlungen und zur Bildung von Jüden, die offenbar als Gegenumgebung gegen das RSDAP-Treffen gedacht waren, durch Anhänger kommunistischer Organisationen. Bereitgestellte Polizeikräfte griffen sofort ein und zerstreuten die Demonstranten. Dabei wurden sechs Personen festgenommen, die sich im Besitz von Stich- und Schlagwaffen befanden.

Tödlicher Unfall eines Reichswehrsoldaten

Bautzen. Am Donnerstagnachmittag in der dritten Stunde ging auf der Staatsstraße Großpostwitz-Bautzen in der Nähe von Rascha ein Gespann der 5. Batterie des Art.-Reg. 4 durch. Obergespannführer Hieschmann, der auf dem Bogen saß, stürzte herunter und wurde ein großes Stiel mitgeschleift. Er erlitt so schwere Verletzungen, daß er am Donnerstagnachmittag im Bauener Stadtkrankenhaus, wohin er überführt worden war, verstarb. Der Unfall soll darauf zurückzuführen sein, daß sich J. vorne auf das Brettsattel des mit Sägeplänen beladenen Kastenwagens gesetzt hatte, statt neben dem Bogen herzulassen. Beim Bedienen der Bremsen verlor er das Gleichgewicht und stürzte ab, wodurch wahrscheinlich die Pferde scheu wurden und J., der mit den Beinen in den Jüden hängen blieb, mitgeschleift.

Erwartungsgemäß:

Sieg der Hofmann-Elf im Uuer Stadion

Refordbesuch im Gau Erzgebirge — D.S.C. siegt mit 12:1 Toren — Die Erzgebirgssell hatte zuviel Verlager

Vor 8000 Zuschauern

Trübe Aussichten waren das noch am Sonnabendvormittag. Schneebedeckte die Hügel, und immer noch schneit es zuwellen, aber es regnet. Am Himmel graue, drohende Wolken. Scharf bläst dann und wann der Wind um die Hausdächer. Das ist kein Fußballwetter. Wenn es doch nur aufhören würde zu regnen. Die unentwegt Hoffenden behaupten zwar, daß der Himmel beginnt, sich aufzuklären, aber das ändert nichts daran, daß die Aussichten trübe sind. Und dabei fliehet alles, was sich für Sport und besonders für Fußball interessiert, dem Nachmittag entgegen, diesem letzten Oktobernachmittag an dem das große Treffen im Uuer Stadion steigen soll.

D.S.C. gegen eine erzgebirgische Auswahl.

Seit Tagen schon wird davon gesprochen, und wo man an diesem Vormittag zusammenkommt, da steht das bevorstehende Ereignis im Mittelpunkt der Unterhaltung und der Diskussion.

Tatsächlich behalten die Optimisten recht. Je mehr es der Mittagszeit zugeht, desto trockener und damit besser wird die wetterliche Situation, und man kann dann schließlich den Wunsch ausdrücken: Hoffentlich bleibt es nun so, hoffentlich hält sich das Wetter.

Es wird eine große Sache werden mit diesem Spiel, das steht schon fest. Der Kartenverkauf ist so gewesen, daß man mit einem Massenbesuch rechnen kann. Schon früh nach Mittag brechen die ersten Zuschauer auf, die Jungens sind das natürlich, die den Zeitpunkt, für den das Spiel angelegt ist, nicht erwarten können und sich schon vorher tolle Fäße holen.

Die Dresdner kommen

Gegen 11 Uhr treffen in kurzen Abständen die Automobile der Dresdner am Reit. „Muldental“, wo zahlreiche Sportler ihr Lager aufgeschlagen haben, mit Gefolge ein. Jimmy Hogan, der Trainer des D.S.C., und der Mannschaftsführer Wilhelm sind mitgekommen. Im Rechenzimmer begrüßt der Vorsitzende des Gau Erzgebirge im D.S.C., Strobel, Aue, die Gäste und entbietet ihnen und besonders Richard Hofmann als Willkommensgruß ein erzgebirgisches „Gutdau“. Inzwischen hat

der große Anmarsch

draußen auf den Straßen eingelegt. Von auswärts, bis von Plauen, Zwickau, Annaberg und den ganzen Orten bis nach Chemnitz hin, treffen die Fußballfreunde, die sich dieses Spiel nicht entgehen lassen wollen, mit Bussen und Automobilen und auf Motorrädern oder per Eisenbahn ein. Auf der Köhniger Straße wimmelt es von Menschen und Fahrzeugen.

Tausende strömen in das Stadion,

an dessen Eingang an sechs Kassen Karten verkauft werden. Die Polizei hat einen schweren Tag und mit der Verkehrsregelung alle Hände voll zu tun. Am Schlachthof und in der Straße zum Krankenhaus hin parken in langen Reihen die zahlreichen Automobile. Kurz vor 3 Uhr treffen in ihren Wagen die Dresdner, die sich im „Muldental“ umgezogen haben, im Stadion ein, wo der Platz vor so viel Zuschauern umflaut ist, wie das noch nie bisher der Fall gewesen ist.

Etwa 8000 Menschen

warten gespannt auf den Beginn des Spieles, und darunter sind nicht wenige, die sich zum ersten Male Zeit zum Besuche eines Fußballspieles genommen haben. Ein imponantes Bild. „König Fußball“ feiert Triumphe. Von hohen Masten flattern über der Zuschauermaße die Reichs-, Landes- und Stadtfarben.

Um 3 Uhr tritt als erste Mannschaft die Dresdner das Feld. Kurz darauf erscheinen die Erzgebirger. Unter den Zuschauern sieht man übrigens auch den Internationalen Sakenhelm, der von Dresden mitgekommen ist. In der Dresdner Mannschaft ist eine Veränderung vorgenommen worden. Für den Verteidiger Hartmann spielt Bergmann. Sonst erscheinen beide Mannschaften komplett in der Aufstellung:

- Dresdner Sportklub: Liebig, Bergmann, Strobel, Köhler, Böhme I, Hallmann, Vertzhold, Schlösser, Hofmann, Müller. Erzgebirgs-Elf: Herzh, Meyer, Huber, Männel, Steeger, Bernhardt, Stükrad, Schadowitz, Kesslerer, Luft.

Vor Spielbeginn

begrüßt Gauvorsitzender Strobel, dem es zu verdanken ist, daß das Spiel zustande kam, auf der Platzmitte die Mannschaft aus Dresden. Richard Hofmann erhält einen Blumenstrauß und die Gau Ehrennadel überreicht. Auch der Mannschaftsführer des D.S.C., Wilhelm, erhält einen Blumenstrauß. Nachdem dann Redakteur Treichel den vom Verlag des Uuer Tageblattes für das Spiel gestifteten Ball dem Gauvorsitzenden überreicht hat, pfeift Schiedsrichter Höfer-Grüna das Spiel an.

Der Spielverlauf

Erzgebirge hat Anstoß und Männel (Rechtsaußen) spielt sich sofort gut durch bis vor Dresdens Tor, wo die Verteidigung sicher abwehrt. Dresden kommt vor und Hofmann knallt dreimal auf das erzgebirgische Tor, 1. Eck. Wleder Bombenschuß von Hofmann. Luft hält mit Geduld und Glück sehr scharfe Sachen. Aber dann sendet Hofmann in der 10. Minute aus 3 Metern Entfernung unhaltbar zum

1. Tor

ein. Zwei Minuten nach Anstoß schießt Hofmann mit Bombenschuß knapp am Posten vorbei. Fast ständig ist das Tor der Erzgebirger hart bedrängt. Die Dresdner zeigen ein ausgezeichnetes Kombinationspiel. Man sieht saubere Vorlagen und blitzschnelles Handeln, woran es bei unseren Leuten fehlt. Zeitweilig ist das Spiel verteilt. 20 Minuten vor 4 Uhr gelingt den Erzgebirgern ein schöner Durchbruch. Huber (Halbrechte) schießt frei und schießt unhaltbar das

2. Tor

das als erstes Tor für Erzgebirge das einzige bleiben sollte. Die Dresdner legen nun schärferes Tempo vor und bedrängen das Tor

der Erzgebirger, bei denen die Beteiligung glatt verlagert und Luft am Boden liegend los und ins Tor rollen. Für wenige Minuten drängen nun auch unsere Leute wieder härter und das Spiel ist verteilt. Dann stürmt Hofmann allein mit dem Ball durch und es kommt zur zweiten Eck bei Erzgebirge, die aber den Dresdnern nichts einbringt. Kurz darauf jedoch schießt Schlösser drei Meter vor dem Tore frei und schießt unhaltbar ein. Das ist das

3. Tor.

Das Spiel steht jetzt 3:1 für Dresden. Kurz vor der Halbzeit, um 3.50 Uhr, schießt Hofmann aus fünf Metern Entfernung auf das Tor unserer Spieler. Luft hält ausgezeichnet, er ist aber schließlich merde und läßt den Ball ins Tor rollen. Ehe der Schiedsrichter zur Halbzeit pfeifen kann, hält er aber einen scharfen Schuß von Schlösser ausgezeichnet. Nach dem

4. Tor.

Stand 4:1 für Dresden, geht es in die Halbzeit. Während der Halbzeit stürmt die fußballbegeisterte Jugend auf den Platz, um ihren Liebling Richard Hofmann aus aller-nächster Nähe anschauen zu können. Erster Bürgermeister Hofmann, der inzwischen auch auf dem Platz eingetroffen ist, nimmt während der Halbzeit Gelegenheit, die Mitteldeutsche Meisterschaft namens des Rates der Stadt Aue zu begrüßen und seiner Freude über die Veranstaltung und den Riesenerfolg Ausdruck zu geben. Er dankt besonders dem Vorsitzenden des Gau Erzgebirge im D.S.C., Strobel-Aue, für seine Bemühungen, mit denen erreicht worden ist, daß das Stadion einmal der Schauplatz eines sportlichen Ereignisses von Rang geworden ist. Dem Spiel wünscht der Erste Bürgermeister weiter einen interessanten Verlauf.

Nach der Halbzeit

gehen die Dresdner noch härter aus sich heraus als in der zweiten Hälfte der ersten Halbzeit. Sie ziehen alle Register ihres hohen Könnens und das fällt ihnen umso leichter, als unsere heimischen Fußballspieler sichlich nachlassen und vor allem veräußen, es den Gästen an Schnelligkeit gleichzutun und die gefährliche Stürmerreihe des D.S.C. genüßend abzubeden. Müller, der Dresdner Vorkausen erhält 4.08 Uhr den Ball von Hofmann sein zugespielt und kann unhaltbar einfinden. Damit fällt das

5. Tor.

Das Spiel steht nun 5:1. Gleich nach Anstoß kommt es zu einer gefährlichen Situation vor Dresdens Tor. Liebig läuft weit aus und nimmt Männel, der nicht zu Schuß kommt, den Ball von den Füßen. Schon sind die Gäste wieder vor dem erzgebirgischen Tor. Schlösser gibt Hofmann eine saubere Vorlage und Richard nimmt den Ball links aus der Luft. Zum sechsten Male muß Luft den Ball aus dem Rege holen.

6. Tor.

ist damit während des Spieles gefallen und diejenigen, die vor Spielbeginn von einer Zweifelhigen gesprochen haben, scheitern recht zu behalten. Zwar werden nun unsere Leute wieder etwas angriffs-lustiger und schneller, aber es kommt zu keinem Torstoß. Jeder Angriff scheitert an der Dresdner Verteidigung. Der Blonde Bergmann ist da ein unüberwindliches Bollwerk, eine Kanone von großer Klasse. Mit Bombenschüssen fährt er jede Situation. Eine Ecke bei Dresden bringt keinen Erfolg. Der Ball ist bereits wieder vor dem erzgebirgischen Tor und Schlösser schießt 4.17 Uhr das 7. Tor für Dresden, womit das

7. Tor.

geschossen wird. Unsere Leute spielen nun zersärfreier und werden immer nervöser. Man verzicht abzugeben und bleibt in Hinblick auf Schnelligkeit weit hinter den Gästen zurück, die haushoch überlegen sind. Bei den Erzgebirgern mangelt es an dem gut durchdachten Zusammenpiel, das die Dresdner in einer geradezu raffinierten Form zeigen. Ein ganz gut eingeleiteter Angriff unserer Spieler läßt sich noch einmal eine große Chance vor dem Gästetor. Von links wird eine saubere Pässe in die Mitte gegeben. Espig (Mittelfürmer) bekommt den Ball, schießt aber aus geringer Entfernung hoch vorbei.

8. Tor.

Schon greift Dresden wieder an. Die Internationalen zeigen häufig kunstvolle Ballbehandlung. Mit ausgezeichneten Täuschungsmanövern umspielen sie unsere Elf. Der Gegner ist ihrem Können völlig ausgeliefert. Ein lastiger Torstoß von Hofmann prallt an Lufts Arie ab. Ecke bei Aue. Kurz darauf kommt es zu einem spannungsreichen Moment. Schlösser überspielt die erzgebirgische Käuerverreihe und die Verteidigung und Hofmann knallt auf den Kasten. Luft hält glänzend, kann aber den Ball nicht weit genug hinwegbefördern. Schlösser kommt im Gedänge vor dem Tor zum Schuß. Das

9. Tor.

fällt. Spielstand 8:1 für Dresden. Das ist 4.28 Uhr. Eine Minute später schießt Schlösser unhaltbar erneut ein. Das ist während des Spieles gefallen. 10 Minuten später kommt es zu einem Selbsttor. Der Ball prallt bei Kesslerer ab und geht ins Tor. Spielstand 10:1 für Dresden. Unsere Leute gehen nun noch einmal zu einem energischen Angriff vor und vor dem Gästetor wird es zeitweilig noch einmal ein wenig brenzlich, ohne daß aber der Ball ins Rege befördert werden kann. Hallmann, der Rechtsaußen der Gäste, der meistens völlig freiliegt und ohne abgedeckt zu sein immer wieder den Ball nach vorn dringen kann, stürmt jetzt wieder vor und gibt den Ball an den Halbrechten Vertzhold ab, der eine ausgezeichnete Vorlage an Schlösser gibt. Schlösser nimmt den Ball mit dem Kopf aus der Luft und sendet so zum schönsten Tore des Tages ein. Das

10. Tor.

12. Tor ist damit gefallen. Nach einer Ecke, die bei Dresdens Tor zu verzeichnen ist und keine Auswertung findet, unternehmen die Gäste wenige Minuten vor Schluß den letzten Angriff auf das Tor unserer Mannschaft. Luft läuft weit aus dem Kasten und Müller schießt vier Minuten vor Schluß zum letzten Male ein. Das ist das

13. Tor.

Der Schiedsrichter, der das Spiel ausgezeichnet geleitet hat, pfeift bei einem Spielstand von 12:1 für Dresden ab. Richard Hofmann, der vor dem Spiel im „Muldental“ so beiläufig erklärte: „Na, ein Duzend werden wir vollmachen.“ hat recht behalten. Es war Zeit, daß das Spiel zu Ende ging. Denn kurz nach dem Schlußpfeiff legte ein regelrechtes Schneetreiben ein. Da waren aber die Tausende schon in Sicherheit und in Aue gab es überall da, wo sich Sportler trafen, am Abend nur einen Gesprächsstoff: die haushoch Niederlage der Erzgebirgssell und das großartige Spiel der Gäste. Es war ein Tag sportlichen Hochbetriebes, der auch nicht ohne wirtschaftliche Vorteile für unsere Stadt geblieben sein dürfte.

Die Erzgebirgssell

Während die Dresdner nicht einen einzigen Schwachen Punkt in ihren Reihen hatten, mit ihrer Spielweise die Zuschauer begeisterten, und den Beweis neu erbrachten, daß sie zur Sonderklasse des Deutschen Fußball-Bundes gehören, war man über die Leistungen der Erzgebirgssell etwas enttäuscht. Besonders die beiden Verteidiger Kesslerer und Schadowitz zeigten über-täusend schwache Abwehrleistungen. Die Käuerverreihe war sehr erfrischend, aber der Aufbau und die nötige Unterfütterung der Stillemer ging verloren. Im Sturm waren es Herzh und Männel und in der zweiten Halbzeit auch Max Espig und Huber, die gefallen konnten. Luft im Tor war trotz der 12 Tore (zwei davon mußte er unbedingt verhindern), der Beste der Mannschaft. Einige Bombenschüsse von Richard Hofmann meisterte er in glänzender Manier, ohne sein gutes Spiel wäre bei der Unschärfe der Verteidigung das Resultat noch ein höheres gemorden. Jimmy Hogan, der Trainer der Dresdner, äußerte sich nach dem Spiele wie folgt: Der kleine Torhüter Luft war bis auf zwei Fehler sehr gut. Ich war erstaunt, wie er die Hofmann-Schüsse so oft zunächst machte. Besonders gut gefallen hat mir auch der Halblinke und spätere Vorkausen Herzh. Der Halbrechte Huber ist technisch gut, hat aber zu wenig Stellungen- und Startvermögen. Der Käufer Stükrad gefiel mir ebenfalls, scheint aber nur ein Mittelsäufer zu sein. Der Rechtsaußen wurde zu wenig bedient. Die beiden Verteidiger taktisch sehr schlecht, daher auch die vielen Tore. Hoffentlich gibt es einen Neuanfang und werden die Erzgebirger dann bestimmt bessere Tore haben. Die Spieler der Dresdener sprachen sich über die Anlage des Stadion sehr lobend aus, über die Spielfläche dagegen waren sie aber weniger erfreut. Hier müßte von der Stadtverwaltung bestimmt eine Veränderung getroffen werden, um die Spielfläche zu einer einwandfreien zu machen.

Fußball

Ergebnisse vom 31. Oktober und 1. November 1931 Gau Erzgebirge

Die Verbandsspiele der ersten Klasse vom gestrigen Sonntag werden, soweit vor den Vereinen, die Spieler zu dem Spiel gegen den Dresdner Sportklub zu stellen hatten, beim Gauvorsitz entsprechend den Satzungen Antrag auf Verlegung gestellt worden ist, eine Wiederholung finden müssen. Bei Saxonia Bernsbach sowie auch bei dem VfR Auerhammer, wo diese Anträge vorliegen, erfolgt eine Neuansetzung, da beide im geschlagenen Felde blieben. Ob VfB Aue-Zelle und Viktoria Lauter, die ebenfalls die Punkte verloren, sich diese Satzungsbestimmung zu eigen gemacht haben, konnten wir leider nicht erfahren. Die Möglichkeit ist aber gegeben, daß alle vier Treffen eine Neuansetzung erfahren müssen und für den derzeitigen Tabellenstand keinen Einfluß haben. Die Resultate:

- Saxonia Bernsbach — Waldhaus Lauter 1:0; Viktoria Lauter — VfB. Zwönitz 4:0; Sturm Weierfeld — VfR. Auerhammer 10:4; Tanne Thalheim — VfB. Aue-Zelle 4:0; In der Aufstiegsklasse gab es nur zwei Spiele. Olympia Grünhain hatte auf eigenem Platze Teutonia Bokau zum Gegner und siegte überraschend hoch mit 9:1. Sportfreunde Soja schlug Sportvg. Nieder-Itzema 6:1.

Auswärtige Ergebnisse:

- Planitz: Sportklub — National Chemnitz 3:4; Zwickau: FC. 02 — VfR. Plauen 5:2, Sportklub — Concordia Plauen 4:3; Merane: Sportvg. — Wader Leipzig 2:5; Plauen: Sp. u. W. — L. Vogtl. FC. 1:1; Falkenstein: Gau Vogtland — D.S.C. Saaz 2:7; Chemnitz: Städtepiel: Chemnitz — Magdeburg 3:6; Polizei — Sturm 3:2, Breußen — Sportv. Hartau 4:0, TSC. gegen Ring-Greifling Dresden 3:1, Sportklub Limbach — Wader Leipzig 4:2, Teutonia — Sportkl. Niederlungwitz 3:4; Dresden: Städtepiel: Dresden — Leipzig 3:6, Guts Muts — Fortuna Leipzig 3:1, Spielvg. — Sportv. Meiß 1:5; Leipzig: Spielvg. — Eintracht 6:3, Sportfreunde — Olympia-Germania 6:2; Halle: Wader — Dresdner Sportklub 2:3.

Berlin

Viktoria — Tennis-Borussia 2:1, Wedding — Hertha 1:7.

Norddeutschland

Hamburg: HSV. — Union Altona 4:2; Kiel: Holstein — Albia 5:0.

Süddeutschland

München: HSV. — Spvgg. Fürth 2:1; Würzburg: FC. 04 — 1. FC. Nürnberg 2:1; München: Bayern — Teutonia 6:0, 1900 — FC. Straubing 5:2.

Die ersten Schneeschuhläufer

wurden am Reformationstage auf dem Gelände in des Nähe des Jägerhauses gesehen. Es ging schon halbwegs ...